

Handwritten signature or mark at the top center of the page.

Handwritten mark or signature in the top right corner.

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Geldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die Begehrte Seite 0,30 Gulden, Restbeleg 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Geldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tariff.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig
Nr. 223
Donnerstag, den 24. September 1925
16. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbefellung und Druckarbeiten 3290

Deutschlands Annahme der Einladung zur Paktkonferenz.

Die Deutschnationalen sind wieder einmal umgefallen.

Ueber das Ergebnis des gestrigen Ministerrates melden Berliner Blätter, daß die Annahme der Einladung zur Sicherheitspaktkonferenz, die am 5. Oktober beginnen soll, im Prinzip beschlossen worden sei. Der Konferenzort soll noch mit den Westmächten vereinbart werden. Als Hauptdelegierte seien Reichskanzler Dr. Brüder und Reichsaußenminister Dr. Stresemann bestimmt worden. Der heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammengetretene Kabinettsrat hat diese Beschlüsse zu sanktionieren. Die Richtlinien für die deutschen Delegierten basieren, wie die Blätter erklären, auf der deutschen Note vom 20. Juli und auf den Erklärungen, die die Reichsregierung zur Paktpolitik im Reichstage abgegeben hat. Ziel der Konferenz soll sein, mit den Unterhändlern der Westmächte zu Vereinbarungen zu gelangen, die nach Genehmigung durch die Regierungen und die Parlamente auf einer zweiten Konferenz unterzeichnet werden sollen.

Die Auffassung des Kabinetts über den Sinn der Konferenz scheint uns in der heutigen Morgenausgabe der „Völkischen Zeitung“ wiedergegeben zu sein: „Das Ziel ist, mit den Unterhändlern der Westmächte zu Vereinbarungen zu gelangen, die der Genehmigung der Regierungen und der Parlamente unterliegen und später auf einer zweiten Konferenz unterzeichnet werden sollen.“

Die heute, vormittags 11 Uhr, unter Vorsitz des Reichspräsidenten geplante letzte Kabinettsrat zur Erörterung der Einladung hat nur formale Bedeutung. Ihr Zweck ist, den Namen Hindenburg mit der Annahme der Einladung zu verknüpfen und damit den Deutschnationalen das Ziel zu erleichtern. Künftig erklärt man die Teilnahme Hindenburgs natürlich mit dem Hinweis, daß dadurch der Entscheidung des Kabinetts besonderer außenpolitischer Nachdruck verliehen wird. In Wirklichkeit ist Hindenburg an dieser Entscheidung gar nicht beteiligt. Wie bisher folgt er getreu den Herren Luther und Stresemann. Die Übermittlung der Antwortnote an die alliierten Mächte soll am Freitagabend erfolgen, nachdem zuvor die Ministerpräsidenten der Länder gehört worden sind.

Das Organ des Außenministeriums, die „Tägliche Rundschau“, bestätigt ebenfalls, daß der heutige Kabinettsrat nur die Aufgabe hat, den Namen Hindenburg mit der Einladung zu verknüpfen. Sie stellt ferner fest, daß Dr. Luther und Stresemann als die beiden Hauptdelegierten der deutschen Delegation angesehen werden. Bedächtig über den Ort der Konferenz soll das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Es verlautet, daß Locarno ebenso wie Lugano nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht mehr in Frage kommt. Lugano rückt jetzt wieder als Tagungsort in den Vordergrund. Die Konferenzdauer wird auf 14 Tage festgesetzt.

Kommunistischer Antrag auf Reichstags-Einberufung.

Die kommunistische Partei hat vor wenigen Tagen mit Rücksicht auf die bevorstehende Paktkonferenz die Einberufung des Reichstages verlangt. Dieser Schritt erfolgte natürlich ausschließlich aus agitatorischen Gründen, ohne daß die Kommunisten selbst ernsthaft die Einberufung des Reichstages wünschen. Der Reichstagsrat wird sich trotzdem am Donnerstag mit dem kommunistischen Antrag befassen, nachdem die Einberufung durch den Vizepräsidenten Kieker auf Grund der kommunistischen Forderung erfolgt ist.

Die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz.

Die von dem technischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung über die Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagene Entschliessung hat folgenden Wortlaut: „Die Völkerbundsversammlung hofft, alle Mittel ausfindig zu machen, die geeignet sind, den Frieden der Welt wahren zu lassen; überzeugt, daß der wirtschaftliche Frieden in hohem Maße dazu beiträgt, die Sicherheit der Völker zu gewährleisten; ferner überzeugt, daß es notwendig ist, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Wiederherstellung eines allgemeinen Volkswohlstandes entgegenstehen, zu prüfen und die besten Mittel zur Überwindung dieser Schwierigkeiten und zur Vermeidung von Konflikten ins Licht zu rücken, fordert den Rat auf, in kürzester Frist die Zweckmäßigkeit einer auf breiter Grundlage zu bildenden vorzubereitenden Kommission zu prüfen, die unter Heranziehung des technischen Organismus des Völkerbundes sowie des internationalen Arbeitsamtes die Arbeiten einer internationalen Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten soll. Die Einberufung dieser Konferenz wird einer späteren Entscheidung des Völkerbundes vorbehalten.“

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Den Mitte Oktober wieder beginnenden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich sieht man in Paris mit wenig Vertrauen entgegen. Die „Information“, welche die Ansicht der maßgebenden Regierungskreise wiederzugeben behauptet, stellt fest, daß der Hochfinanzjoll, mit dem sich Deutschland umgeben habe, wenig dazu angetan

sei, die Verhandlungen zu fördern. Die deutsche Regierung habe zwischen der Diktatur der Schwerindustrie und der Agrarier und dem Bemühen der Linksparteien um die Demokratie gewählet. Es bleibe ihr nichts weiter übrig, als die Demokratie endgültig zu erstickern, ohne die demokratischen Parteien, die gleichzeitig mit anderen Freiheiten auch die Handelsfreiheit verfechten, allzu sehr zu erbittern. Aus diesem Grunde scheint es kaum möglich, daß die am 15. Oktober beginnenden Verhandlungen zu einem grundlegenden Erfolg führen werden; sie würden vielmehr in Besprechungen von beschränkter Tragweite auslaufen.



Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Unsere Aufnahme zeigt den Delegierten der deutschen Regierung, Staatssekretär Dr. Trendelenburg (X) auf dem Wege nach dem französischen Handelsministerium in Paris.

Zehn Monate Baldwinregierung.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Eine Nachwahl in Stockport im Manchester-Distrikt, die erste seit dem Budget, hat mit der Wahl eines Sozialisten geendet. Während die bisherigen Nachwahlen lediglich leichte Verschiebungen in den für die Kandidaten der drei Parteien abgegebenen Stimmen brachten, den Bestand der Parteien selbst aber unverändert ließen, hat die Wahl in Stockport zum ersten Male einen Anhänger der Labourparty statt einen Konservativen ins Unterhaus gebracht. Nachwahlen sind an sich in einem Lande, in dem die Wähler den Begriff der Parteidisziplin nicht kennen und sich durch keinerlei grundsätzliche Erwägungen an bestimmte Parteien gebunden fühlen, gute Stimmungsbarometer für die politische Bitterung. Die Nachwahl in Stockport darf diese Bedeutung umso mehr in Anspruch nehmen, als Stockport in der Vergangenheit mit seinem Schwanken zwischen Konservativen und Liberalen die jeweilige Stimmung der Majorität des Landes stets wie ein Spiegel wiederzugeben pflegte. Das Ergebnis dieser Nachwahl darf also über England hinaus als Ausdruck der innerpolitischen Situation nach zehn Monaten konservativer Regierungskunst Aufmerksamkeit und sorgfältige Auswertung beanspruchen.

Zunächst die Tatsachen! Im Wahlkampf fanden sich, wie bei den Neuwahlen im vorigen Jahre, die drei großen Parteien: Konservative, Labour und Liberale, gegenüber, wobei die Konservativen nicht nur über die beste Wahlmaschine und lokale Organisation verfügten, sondern auch infolge der Tatsache, daß sie von der einzigen lokalen Zeitung unterstützt wurden, von allem Anfang an einen ausgesprochenen Vorteil vor den anderen Parteien besaßen.

Das Ergebnis der Wahl ist interessant genug: die flegrische Arbeiterpartei konnte ihren Anteil an den abgegebenen Stimmen von 35 auf 36 Prozent, die Liberale von 20 auf 31 Prozent steigern, während die regierende konservative Partei fast 45 Prozent der Stimmen, wie im vorigen November, lediglich 32 Prozent erhielt. Sie verlor nicht weniger als 10.000 Stimmen von 28.000, die sie bei den Neuwahlen erhalten hatte, die beiden Oppositionsparteien zusammen haben gegen 20.000 Stimmen mehr als die Regierung erhalten.

Bersucht man diese Ziffern politisch zu deuten, so ist folgendes festzustellen: Stockport beweist, daß die in der großen Londoner Presse seit Wochen zum Ausdruck kommende Misshimmung gegen die Regierung nicht eine jener Phantasien darstellt, wie sie in den Hauptstädten und Regierungszentren erfahrungsgemäß immer wieder in Erscheinung treten, mit der wirklichen Stimmung des Landes, der Provinz, aber nichts zu tun haben, sondern daß vielmehr diese Londoner Kritik das Urteil des Landes richtig verdoelmeistert hat. Das dürfte insbesondere für die Regierung eine peinliche Heberückführung bedeuten, die ganz offensichtlich bisher geglaubt hatte, einer Verwirrung gewisser Hauptstädter Preffemagazine gegenüberzustehen, deren politische Bedeutung im schlimmsten Falle eine lokal begrenzte sei. Die

Wahl beweist aber — und alle englischen Kommentare stimmen darin überein, daß es sich nicht um ein Zufallsergebnis handelt —, daß das Verhalten der Regierung in den zehn Monaten ihrer Existenz eine tiefe Beunruhigung und Unzufriedenheit unter den Wählern des ganzen Landes hervorgerufen hat: das Budget und die verschiedenen, auf Hintertüren unter Bruch eines ausdrücklichen Wahlversprechens eingeschmuggelten schützlichen Maßnahmen, haben weite, freihändlerisch eingestellte Kreise verärgert, die Kapitalisten vor den Admiralen alle liberalen Elemente unter den Wählern Baldwins erzürnt, die Haltung Baldwin in der Kohlenkrise und die Entscheidung in der Mosulfrage aber das gesamte britische Bürgertum alarmiert. Insbesondere seit dem Siegel der Gewerkschaften über die Regierung hat sich der Zweifel darüber, ob diese Regierung tatsächlich „Stabilität“ garantiert, tief eingegraben. Das Vertrauen in die konservative Staatskunst ist unterhöhlt, die Welle, die Baldwin hochgetragen, ist zurückgebrochen und hat in weitesten Kreisen einer kritischen, ja geradezu feindseligen Stimmung Platz gemacht.

Das alles konnte für keinen aufmerksamen Beobachter der innerpolitischen Entwicklung der jüngsten beiden Monate eine Ueberraschung bilden. Dagegen darf eine andere, keineswegs von vornherein feststehende Tatsache, die im Wahlergebnis zum Ausdruck kommt, wegen der Perspektiven, die sie für die Zukunft der britischen Politik eröffnet, Beachtung finden. Es ist der Stimmengewinn, den die Liberale Partei trotz der geringeren Wahlbeteiligung erzielt hat und der in einem Anwachsen der für diese Partei abgegebenen Stimmen um 5000 zum Ausdruck kommt. Die einzige Erklärung für diese Erscheinung ist darin zu finden, daß sich ein großer Teil der parteimäßig nicht festgelegten, schwankenden Wählermasse, die erfahrungsgemäß den Ausschlag über Wahlen so nachdrücklich zu beeinflussen pflegt, in ihrer Enttäuschung über die Konservativen nicht direkt der Labourparty, sondern der zweiten bürgerlichen Partei zuwendet. Das mag unter Umständen für die Liberale Partei bei den nächsten Neuwahlen zu einem bedeutenden Gewinn an Stimmen und damit erhöhter parlamentarischer Bedeutung führen und alle Theorien über eine baldige Rückkehr Großbritanniens zum reinen Zweiparteiensystem für die nächste Zeit über den Haufen werfen. Eine „Renaissance des Liberalismus“, eine liberale Wiedergeburt, wie sie vom Hauptquartier dieser Partei alle drei Monate verkündet wird, ist das allerdings nicht. Es ist aber begreiflich, daß die flüchtigen Elemente in der liberalen Partei diese in der innerpolitischen Situation gegebenen Chancen auszunützen und aus der negativen Tatsache, daß weite, bürgerlich eingestellte Wählerkreise ganz offenbar nicht konservativ sind, eine positive Entscheidung für den Liberalismus zu machen suchen. Lord George mit seiner feinen Nase für atmosphärische Veränderungen hat denn auch schon unmittelbar vor dieser Wahl sein altes Agrarprogramm, das in einer Art Verstaatlichung des Grund und Bodens gipfelt, hervor-

Der innerpolitische Kampf um die Vertretung an einer Paktkonferenz oder einer Abgabe auf die Einladung der Alliierten ist beendet. Die deutschnationalen Schwabronneure sind unterlegen und ihre Reichstagsfraktion ist wieder einmal mit Glanz umgefallen. Gefiegt hat der Gedanke der Vernunftpolitik mit Stresemann an der Spitze. Er reißt schon in den nächsten 14 Tagen in Gemeinschaft mit Luther und im Auftrage der Deutschnationalen nach Locarno.

Auffällig ist die plötzliche Schmelzbarkeit der Reichspressen in den heutigen Ausgaben. Es handelt sich hier um die befohlene Ruhe vor dem offiziellen Unfall, der inoffiziell längst vollzogen ist. Aber selbst in den Reichsfreien hat man das Betrugsmandat der Deutschnationalen erkannt. Schreibt doch heute z. B. die „Deutsche Zeitung“: „Wie man anlässlich der Tatsache, daß nämlich der Besprechung in Luzern oder sonstwo ein Vorkaufsrecht bereits zugrunde liegt, heute noch von Vorbehalten, Vorbedingungen, Einwendungen usw. sprechen kann, ist unschwerlich unverständlich. Das sind doch nur Bemäntelungen einer Politik, die den Weg der Schwäche und der Nachgiebigkeit gehen will. So liegen die Dinge.“ — Im übrigen bekämpft die „Deutsche Zeitung“, daß der heutige Kabinettsrat nur noch formaler Natur sei, da er „die schriftlichen Beschlüsse und Vereinbarungen nur noch zu sanktionieren habe“. So beachtet ein deutschnationales Blatt das andere des Schminke's. Wirklich eine reizende Gesellschaft.

Die Stimmung in Paris.

Der plötzliche Umchwung in der Haltung der Deutschnationalen, indem sie ihre Opposition gegen den Sicherheitspakt aufgegeben haben, wird in Paris deshalb kritisch bewertet, daß es ihnen gelungen sei, von der deutschen Regierung rechtliche Geständnisse zu erlangen. Der Vertreter des „Pakt Pariser“ bekämpft seinem Blatt aus Berlin, daß die Ministerkonferenz nach deutscher Auffassung einen vorläufigen Charakter habe und daß der endgültige Abschluß des Vertrages auf einer späteren Konferenz erfolgen soll. Der Widerstand der Deutschnationalen sei nicht so sehr gegen den Westpakt gerichtet gewesen, als gegen die gleichzeitig und parallel laufenden Verhandlungen über den Westpakt und die Divertträge. Somit die Reichsregierung die Formel der Deutschnationalen „freie Hand im Osten“ angenommen habe, sei deren Widerstand verhältnismäßig.

Das „Denkre“ stellt fest, daß sich die Deutschnationalen ihre endgültige Stellungnahme zum Sicherheitspakt für die Diskussion des Garantiepaktes im Reichstage vorbehalten. Um sich nicht zu binden, hätten sie darauf bestanden, daß weder Schiele noch Luther an der Paktkonferenz teilnehmen. Wenn Stresemann allein die Verhandlungen führen würde, würden sie viel eher anreisen können. Ähnliches habe sich anlässlich der Londoner Konferenz im vorigen Jahr ereignet. Nichtsdestoweniger sei der Damesplan ratifiziert, und das würde auch beim Garantiepakt der Fall sein. Man hat die Gesellschaft also auch im Ausland schon erkannt.

geholt und den Ruf „Das Land fürs Volk“ unter dem Beifall von Massenversammlungen, an denen nicht nur Liberale, sondern auch Sozialisten teilnahmen, mit der ihm eigenen bewunderungswürdigen Begabung für schlagkräftige Devisen als die „neue Parole“ verkündet. Bei der ungeheuren Wichtigkeit, die eine Veränderung der bestehenden Agrarordnung für die Zukunft Großbritanniens beanspruchen darf, kann diesem Schachzug Londons Georges das Prädikat „zeitgemäß und geschickt“ zu sein, gewiß nicht abgesprochen werden. Es fragt sich nur, ob die übrigen liberalen Führer, die längst ihren alten Liberalismus und Wangen mit eingelebt haben, das von Lord George verkündete Landprogramm auch zum Parteiprogramm erheben werden und vor allem, ob die britischen Wähler, die mit diesem Programm schon vor mehr als zehn Jahren an der Nase herumgeführt worden sind, der Partei im Kampfe um eine Nationalisierung des Grund und Bodens noch einmal folgen werden.

Für die Labourparty aber, die, trotzdem sie in Folge der geringeren Wahlbeteiligung 2000 Stimmen verloren hat, den Sitz in Stockport zum ersten Male erobern konnte, eröffnet diese Wahl auch außerordentliche Perspektiven. Sie besagt nämlich klar und klar, wie auch der konservative Chefredakteur des „Observer“, F. E. Garvin, mit einiger Vorsicht feststellt, daß unter den gegenwärtigen Parteiverhältnissen und dem gegenwärtigen Wahlstimmensystem eine Neuwahl mit beinahe mathematischer Sicherheit zu einer sozialistischen Regierung mit einer absoluten Majorität im Parlament führen würde, trotzdem sie möglicherweise nur ein Drittel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen wird. Das ist eine solche Situation für die Verwirklichung eines sozialistischen Programms die größten Schwierigkeiten bieten müßte, liegt auf der Hand und so ist es bezeichnend, daß die Labourparty wegen der offensichtlichen Gefahren einer solchen Situation für die Zukunft der Partei und somit das Schicksal des sozialistischen Gedankens in England entschlossen ist alles was an ihr liegt, daran zu setzen, daß die Erhebung einer parlamentarischen Majorität gleichzeitig auch mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen also einer Entscheidung des britischen Volkes für den Sozialismus zusammenfällt.

MacDonal über Schiedsgerichtsverfahren.

„Daily Herald“ veröffentlicht einen Brief MacDonalds an den Sekretär des Bundes „Zuerst Schiedsgericht“. Der Bund sammelt gegenwärtig Unterschriften für eine Erklärung, in der die Unterzeichner sich verpflichten, einer Regierung, die es ablehnt, Streitfälle einem Schiedsgericht zu unterbreiten oder sich weigern, die Entscheidung desselben anzunehmen, den Gehorsam und die Unterstützung zu verweigern. MacDonald schreibt in seinem Briefe die Erklärung sei inspiriert durch die gleichen Gedanken, die ihn in Genf gelehrt hatten. Die Friedensbewegung werde sich immer mehr auf die Politik des Schiedsgerichtsverfahrens konzentrieren.

Erklärungen Caillaux in Newyork.

Bei seiner Ankunft in Amerika erklärte der französische Finanzminister Caillaux vor Pressevertretern: Wir sind überzeugt, daß es uns dank der beiderseitigen Loyalität gelingen wird, zu einem gerechten und durchführbaren Abkommen über die Kriegsschulden zu gelangen. Es kann nicht ausbleiben, daß die Vereinigten Staaten und Frankreich, die zweimal Seite an Seite auf dem Schlachtfeld gekämpft haben, eine volle Verständigung auf der Grundlage des Friedens und der Gerechtigkeit erreichen werden.

Die englischen Kreuzer im Schwarzen Meer.

Die der englischen Arbeiterpartei angehörenden Mitglieder des englischen Parlaments, welche zum Besuch in Moskau eingetroffen sind und nach einem Aufenthalt in Moskau nunmehr die Hauptstädte der Sowjetunion besuchen, sind in Charkow von Vertretern der Sowjetpresse wegen des Erscheinens englischer Kreuzer im Schwarzen Meer interviewt worden. Der Führer der englischen Delegation, Ballhead, führte in Verantwortung der an dieses Ereignis geknüpften Fragen folgende aus: Er selbst und die übrigen Teilnehmer der Rücklandfahrt seien durch das Erscheinen der englischen Kreuzer und deren Besuch in Anmähnen aufs äußerste überrascht. Sie hätten bei ihrer Abreise aus London nichts davon gewußt. Am 16. November, wenn das englische Parlament eröffnet sein werde, gedenke er sogleich eine Anfrage an die Regierung zu richten, um eine amtliche Erklärung über die Kreuzerfahrt zu erhalten. Es sei aber anzunehmen, daß die englische Arbeiterpartei schon vorher über die Abwendung der Kreuzer

Hauptmanns neues Werk.

„Beland.“ Die Schicksalstragödie des deutschen Volkes.

Als Gerhart Hauptmann zu seinem 60. Geburtstag in vielen deutschen Städten überaus herzlich gefeiert worden war, teilte er in seiner Dankagung mit, daß er die kommenden Jahre einem Werke widmen wolle, mit dem das deutsche Volk ein Bild seines eigenen Schicksals erhalten sollte. Die Entstehung dieses Werkes sah man am 19. September im „Deutschen Schauspielhaus“ zu Hamburg, das in diesen Tagen das Fest seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens feierte. Zur Urufführung des „Beland“ war der Dichter selbst gekommen, nachdem er schon vorher die Proben geleitet hatte, während sein Sohn Ivo das Bühnenbild leitete. Stoff der Dichtung ist das urgemaltene Wieland-Lied aus dem nordischen Sagenkreise, wie es durch die Edda überliefert ist. An diesem Stoffe haben sich schon andere Dichter versucht; auch Richard Wagner hinterließ einen Entwurf, in dem er den fantastischen Schmied Wieland zur jumbolischen Gestalt des aus tiefer Not sich befreienden Totenempfangenden Volkswilens leitete. „Schmiede die Flügel mein Volk, und schwing dich auf!“ ruft Wagner am Schluß seines Entwurfs, der Text zu einem Musikdrama restauratorischen Inhalts werden sollte, seinem Volke zu. Doch er selbst hat dieses Werk nicht mehr fertig geschmiedet.

Hauptmann hat den Stoff wieder angenommen und in ähnlicher Weise wie Wagner zu meistern gesucht. Wenn auch sein Werk kein Musikdrama geworden ist, so hat der Dichter doch viel Kunst in die Handlung verwoben. Aus dem Schicksal der unterirdischen Schmiede, in der Beland auf eiserner Felseninsel im Nordmeer haust, hängen Leben und Fortleben und die Wälder, die König Harald beherrscht hat, werden von den zauberhaften Klängen verwirrt und irriggeführt. Beland oder Beland, wie er hier heißt, ist ein halbvergessenes Wesen, dem Alberich aus dem „Rheingold“ nahe verwandt, und wie dieser von unbeschreiblicher Raschheit gefesselt, denn König Harald ließ ihm die Sehnen der Hände durchschneiden, um ihn an die Schmiede zu fesseln, in der er tauchend werten war, am Reichthümer und Kleinodien für den Herrn des Landes zu schaffen. Die die Sage, so läßt auch Hauptmanns Dichtung die Nähe des Schmiedes zu blutiger Gewalttat erblicher: Beland mordet die Schwärze des Königs, die sich in knabenhaftem Uebermut in seine Höhle magen, und er vergewaltigt Wäldwilt, des Königs Tochter, die einem anderen König verlobt war, aber später nach dem dort ergeblichen Schicksal sich in des unholher

in das Schwarze Meer Ausrückung fordern werde. Als vor einigen Monaten ein englisches Geschwader die baltischen Gewässer besuchte, hätte die Arbeiterpartei ebenfalls im Parlament interpelliert. Sie erhielt damals die Antwort, der Besuch des Geschwaders im Baltischen Meer sei nicht als Demonstration gegen den Sowjetbund gemeint. In den Kreisen der englischen Arbeiterpartei hätte man aber schon damals gewußt, daß die Antwort der Regierung ausweichend gewesen sei und daß das Geschwader in den baltischen Gewässern ganz bestimmte Ziele verfolgt hätte.

Der Streit um Moskau.

America über die Moskaufrage.

In einem Interview mit einem Vertreter der Agentur Reuter wies Kolonialminister Ameron nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, die Deportationen der christlichen Bevölkerung aus dem kritischen Gebiet an der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak durch Vertreter des Völkerbundes untersuchen zu lassen. Die Welt soll die volle Wahrheit über diese äußerst beklagenswerten Vorfälle erfahren. Der Vorschlag, daß England Moskau sofort räumen solle, bedeute eine Unmöglichkeit. Die Aufgabe des von der Türkei beanspruchten Gebietes würde für den Irak den Verlust von einem Viertel seiner Einnahmen und demgemäß für England entsprechende Vermehrung seiner finanziellen Lasten bedeuten. Der Völkerbundrat müsse die Grenzlinie bestimmen. Die Herrschaft der Türkei über Moskau würde für das Irakgebiet eine unmögliche Grenze bedeuten.

Der Konflikt zwischen Vorkan und Tschekoslowakei

In der Angelegenheit der Abberufung des Nuntius gelegentlich der von der tschechischen Regierung abgehaltenen Guts-Fest richtete der Vatikan an die tschechische Regierung eine Note, in der er jede Verantwortung für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Hl. Stuhl und der tschechischen Regierung ablehnt. Die Verantwortung sei nur der genannten Regierung zuzuschreiben, da der

Vatikan keinesfalls die Provokation einer rein antikatholischen Feier dulden könne. Die Behauptung der tschechischen Regierung, daß die Gefühle der Katholiken respektiert würden, sei also tatsächlich unbegründet. Der Vatikan teilt den Wunsch der Regierung, eine befriedigende Lösung zu finden.

Internationale Arbeiterkongress.

Die 18. Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für geschlichen Arbeiterschutz wurde gestern in Bern durch den Präsidenten der Vereinigung, Nationalrat Laduenal-Schweiz, eröffnet. Bundesrat Schulteis gab in seiner Eröffnungsrede einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Internationalen Arbeiterschutzes. Die Konferenz wird sich in vier Kommissionen gliedern, von denen die erste sich mit Organisationsfragen, besonders mit der Zusammenfassung der Vereinigungen für geschlichen Arbeiterschutz, für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und für Sozialversicherung zu einer internationalen Vereinigung für sozialen Fortschritt zu befassen hat; die zweite Kommission behandelt den Bericht über den Schutz der Angestellten, die dritte Kommission die Aufstellung eines Fragebogens über die Ruhepausen, die vierte die Aufstellung eines Fragebogens über die Mindestlöhne der Unternehmungen und unzulänglich organisierten Industrien. Die Delegierten vertreten folgende Staaten: Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Nordamerika Spanien, Finnland Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland, Mexiko, Norwegen, die Niederlande, Polen, Portugal, Schweden, die Schweiz und die Tschekoslowakei, ferner den Internationalen Gewerkschaftsbund, den Internationalen Bund Christlicher Gewerkschaften. Außerdem sind Gäste anwesend aus China und Japan.

Die erste Kommission der Konferenz beschloß, als offizielle Sprache deutsch, französisch und englisch zu bestimmen. Als Sitz der neuen Vereinigung wurde Basel bestimmt. In der zweiten Kommission wurde beschlossen, das Internationale Arbeitsamt in Genf um Ermittlung der tatsächlichen Lage der Angestellten in den einzelnen Ländern zu ersuchen.

Das politische Saierungsprogramm.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Arbeiten im Finanzministerium betreffend das Sanierungsprogramm sind in vollem Gange. Sie sollen noch diese Woche beendet werden. Der Sejm wird in der ersten Sitzung, das ist am 1. Oktober, sich mit dem Budgetpräliminarium für das Jahr 1928 beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit wird Ministerpräsident Grabki ein umfangreiches Exposé über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes halten. Von dem Verhalten der Regierung und des Sejm zu dem neuen Gesetzprojekt hängt das weitere Schicksal der Regierung ab.

Neue spanische Offensive in Marokko.

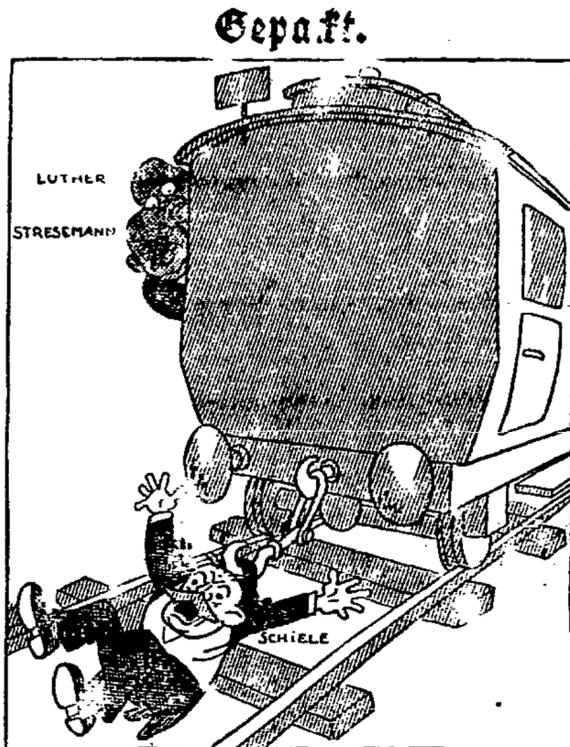
Die spanische Offensive in Marokko hat erneut begonnen. Wie sich das „Journal“ aus Madrid melden läßt, sollen die bei Cecehilla gelandeten spanischen Truppen 15 000 Mann stark zum Angriff übergegangen sein. Diese Operationen seien von der Flotte unterstützt worden. Nach vierstündigen erbitterten Kämpfen an denen neben der Artillerie auch die Flugzeuge teilgenommen hätten, sei es den Spaniern gelungen, sich des Berges Malmusi und Morro Viego zu bemächtigen.

Die Kämpfe in Syrien.

Aus Beirut wird gemeldet, daß die französischen Truppen unter dem Befehl des Generals Gamelin 8 Kilometer vor Soueida stehen. Die Gegenangriffe der Araber seien bis jetzt in allen Punkten abgewiesen worden. Man erwartet den baldigen Einzug der Truppen in Soueida.

Verhaftete Fememörder. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des früheren Feldwebels Klapproth sind jetzt in Berlin mehrere neue Festnahmen erfolgt. Es handelt sich u. a. um den ehemaligen Führer Selmut Meder, der während des Kämpfers im Fort Sabenerberg bei Döberitz eine Rolle gespielt hat. Die Untersuchung wird nach der Richtung hin geführt, ob die jetzt Verhafteten zusammen mit Klapproth den Leutnant Sand im Döberitzer Kesselbruch beteiligt haben. Von Meder wird behauptet, daß er der Adjutant des früheren Oberleutnants Schulz gewesen ist, der sich schon in den letzten Wochen in Landsberg gegen die Anklage der Urheberhaft mehrerer Fememorde zu verantworten haben wird.

Max Böls im Hungerstreik. Wie die „Rote Fahne“ meldet, ist Max Böls im Zuchthaus Groß-Siebnitz, wohin er vor kurzem von Breslau transportiert worden war, als Protest gegen seine Behandlung in den Hungerstreik getreten.



Unter sicherer Garantie packt dich der Zug der Zeit am Kragen. Und das Spiel vom Garantiepaß schafft den beiden nur Behagen. Und du fühlst dich eingeseift. Mächtigst fort noch vor dem Ziele — Doch der Haken greift und schleift immer weiter diesen Schiele.

Schmiedes Werkstück istlich und von ihm gefangen gehalten wird, bis sie wiederum unter dem Einfluß zauberhafter Musik, seiner Brunn erliegt. Hier nun fügt Hauptmann dem alten Motiv der Sage ein neues psychologisches hinzu: die Königs Tochter wendet sich nach der Begattung nicht mit Abscheu von dem Verführer, sondern wird seine dienstmäßige Magd. Aus ihrem Schoße wird der künftige Herrscher des Landes geboren werden und so ist Beland zugleich gerächt und mit seinem Schicksal verlobt. Dem Volke, das in Arbeitsiron für fremde Bedrücker schmachtet, kündigt er die Befreiung an, wie er sich selbst, in einer Flamme verjüngend, nun aus seiner Höhle auf räuberischen Schwingen in die freie Luft erhebt.

Der Dichter der „Weber“ ist mit diesem Werke in die weitliche Richtung seiner Märchenromane zurückgekehrt. Stärker noch als bei Dichtungen wie der „Verankerten Glode“ und der „Pippa“ empfindet man hier die Wahrheit seiner Selbsterkenntnis: einen Sprung hat jede die störende Sprache, deren musikalischer Klang durch die eingewebte Musik um verflärt, stellenweise aber auch verdeckt wird, gleich dem Götterpiel, das im Tale flingt, doch nicht auf den Bergen. Ein Gipfelwerk deutscher Kunst oder nur Hauptmannscher Kunst ist das neueste Werk dieses Dichters nicht geworden — trotz des gewaltigen wie von Riesen Händen getrimmten Stoffes, an den sich Hauptmann diesmal gewagt hat. In die Herzen, die er rühren sollte, greift es nicht überall es im Deutschen Schauspielhaus eine Darstellung fand mit der der Dichter selbst sehr zufrieden sein konnte. Der Beifall der am Ende der Aufführung erlöste, flammte gekämpft und wurde erst wärmer als der Dichter sich mit den Schauspielerinnen (Hr. Berthold Reichels Tochter, Erika Reiske) auf der Bühne zeigte. Dann steigerte er sich zu härmischen Drohungen und zahllosen Herabwürfen, mit denen das hiesige Publikum den tiefen Respekt bezog, den es Gerhart Hauptmann als dem immerhin bedeutendsten deutschen Dramatiker der Gegenwart entgegenbringt. Rik. Ferner.

Die Berliner Aufführung von Frau Barrons Gewerbe. Die aus London gebrachte wird, fand in einem kleinen Londoner Theater vor einem geladenen Kreise die Londoner Aufführung von Bernhard Shaw's Frau Barrons Gewerbe. Der Komiker des Königs, der in London als Vorführer fungiert, hatte bis zum Anfang dieses Jahres die Aufführung in London verboten. Letztere veranlassen sich vor dem Theater und verließen, trotzdem sie keine Einlasskarten besaßen, das Theater zu betreten, um

wenigstens Stehplätze zu erlangen. Erst nach mehrfachem Eingreifen herrlicherer Schenkente, die androhen mußten, Soldaten mit Feuerwaffen heranzuziehen, gelang es, die Menge zu zerstreuen. Anfang der nächsten Woche beginnen die öffentlichen Vorstellungen, die schon auf lange Zeit hinaus ausverkauft sind.

Moriz Heimann †. Der Schriftsteller Moriz Heimann ist in der Charité in Berlin gestorben. Er war seit Jahren leidend und hatte auch in der Einsamkeit des Dorfes Nagel keine Heilung gefunden. Heimann ist in der Öffentlichkeit wenig hervorgetreten. Er war lange Jahre hindurch der literarische Berater des Verlages S. Fischer und hat hier in der Auswahl der Werke und im Verkehr mit den Autoren als getreuer Eckardt der deutschen Literatur gewirkt. Sein eigenes Schaffen trat erst später hervor. Er hat einige Bände prosaischer Schriften gesammelt und auch einige Novellen herausgegeben, in allem ein feiner, geistiger Mensch, aber kein starker Gestalter. Seine Dramen haben auf der Bühne kaum Echo gefunden.

Endgiltige Ablehnung des Seine-Denkmal in Godesberg. Der Gemeinde-Hauptauschuss von Godesberg beschäftigte sich am 18. September mit dem mehrfach von uns erwähnten Antrag auf Ueberlassung eines Platzes zur Aufstellung eines Seine-Denkmal. Die Errichtung eines Seine-Denkmal in Godesberg wurde „grundsätzlich“ abgelehnt.

Jugendschwanz gegen einen Journalisten. Ein Verfahren gegen einen Journalisten wie wir es in Deutschland früher öfters erleben mußten, spielt sich gegenwärtig vor dem Kopenhagener Gericht ab. Der Polizeiberichtshalter Eskar Pedersen vom Kopenhagener „Extrablatt“ hatte über die Unternehmung in einer Eröffnungsansprache berichtet, und die Polizei forderte nun, daß der Journalist seine Quelle angebe, was dieser auf das Bestimmteste ablehnt. Das Verfahren geht hinter geschlossenen Türen vor sich. Der Berichtiger des Zeitungsmannes fordert Gutachten des Vorsitzenden des Redakteursvereins und des Journalistenverbandes darüber, wie weit es dem Berichtshalter in seiner Laufbahn schaden werde, wenn er seine Quelle nennt. Wenn der Berichtshalter bei seiner Weigerung bleibt, wird er unter Umständen zu lässlichen Bußen verurteilt, die er solange zahlen muß, bis er würde wird und seine Weigerung aufhört. Er ist allerdings in seinem Blatt mit, daß er weder die Absicht hat solche Strafen zu bezahlen noch seine Quelle zu nennen. Die Höchststrafe, zu der er verurteilt werden kann, sind sechs Monate Gefängnis.

Danziger Nachrichten

Eröffnung der Messe.

Trotz aller Schwierigkeiten ist die Vierte Danziger Messe zur Wahrheit geworden. Heute früh haben sich die Messehäuser geöffnet, in denen trotz der Ungunst der Verhältnisse über 300 Firmen aus den verschiedenen Ländern ihre Waren zur Schau stellen.

Die Eröffnung der Messe erfolgte um 11 Uhr durch einen kleinen Beirat, der hauptsächlich der Eröffnung des neuen Messehauses galt. Für die Messefeier sprach Senator Siebenzrond.

Ferner die für die freie Stadt Danzig akkreditierten Herren Konsuln. Er führte dann in der Hauptsache aus: Das äußere Bild unserer Messe hat sich gegen früher verändert. Neu geschaffen ist die monumentale Halle Technik, ein Bau dessen Fertigstellung in der jetzigen Zeit wirtschaftlicher Nöte eine höchst beachtliche Leistung darstellt.

Aus den politischen Wirtschaftskreisen haben sich an dieser Messe etwa 50 Firmen, darunter eine Anzahl sehr bedeutender, beteiligt.

Nicht so zahlreich wie sonst ist leider diesmal die Beteiligung aus Deutschland. Viele alte wirtschaftliche Verbindungen können nicht in die Eröffnung treten, solange der deutsch-polnische Handelsvertrag nicht auf andere Weise gelöst ist.

Als neuer Bestandteil, durch Form und Ausdehnung, hebt sich aus dem Bilde der Messe die Kollektivausstellung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken hervor. Sie bietet hauptsächlich eine Auswahl von Proben der pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse des weiten Gebietes des früheren Rußlands.

Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß alle die Hände, die sich während der Danziger Messe zur Befriedigung von Kauf und Verkauf umfassen, trenn verbunden bleiben in gemeinsamer Arbeit an dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufstiege der Völker.

Dann sprach Senator Dr. Leske. Er ließ namens des Senats der Messe-Eröffnung eine ausführliche Würdigung zuteil werden.

Der Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Messe an. In der russischen Abteilung wurde in kurzen Reden russischer und Danziger Vertreter die Bedeutung eines Danzig-russischen Wirtschaftsvertreter besetzt.

Beschärkung des Lohnstreites auf der Werft.

Streik weiterer Arbeitergruppen. — Vergleichsverhandlungen.

Der Lohnkampf auf der Danziger Werft und der Eisenbahnhauptwerkstätte ist in ein verschärftes Stadium getreten. Am Dienstag nahmen die Vertrauensleute den Bericht der Gewerkschaftsvorstände über die bisherigen Verhandlungen entgegen. Diese haben bisher nichts positives in der Lohnfrage gebracht, trotzdem seit der Arbeitsniederlegung der Former und der Modellstähler 18 Tage verstrichen sind, in welcher Zeit die Firma eine endgültige Entscheidung treffen wollte.

Am gestrigen Tage wurde den Gewerkschaften die Mitteilung, daß der zuständige Senator, Runge, Vergleichsverhandlungen angebahnt hat, und zwar sollen dieselben heute, Donnerstag, stattfinden. Der Senat hat dabei den Wunsch ausgesprochen, daß die Erweiterung des Streikfelds zunächst noch um 24 Stunden hinausgeschoben werden sollte.

Die Kommunisten als Quertreiber!

Nachdem die Kommunisten mit ihrem Helben Raube um jeden Kredit gebracht sind, versuchen sie jetzt ihre Wählerarbeit bei der Danziger Werfbewegung. Sie verbreiteten gestern ein Flugblatt, das von Verleumdungen gegen die Gewerkschaften sprach. Die Arbeitererschaft hat dieses Pamphlet als das, was es ist, als eine schamlose Verleumdung der Arbeitererschaft richtig bewertet.

Der kann Ankauf geben? Seit dem 1. d. M. wird der 16 Jahre alte Tuchmacherlehrling Eugen Ballaschow aus Tomaszow (Polen) vermißt. Er ist zirka 1,60 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, blaues, volles Gesicht und graue Augen. Er war bekleidet mit blauer Schirmmütze, grauem Jackett, grauer Sportbluse, grauer Hose und schwarzen Sandalen. Vermutlich hält sich der Genannte am Hafen auf, um auf ein Schiff zu gelangen, da er geäußert hat, auszuwandern. Wer irgendwelche zweifelhafte Angaben über den Aufenthalt des B. machen kann, wird gebeten, sich an die Zentralstelle für Vermisste und unbekannt Tote bei dem Polizeipräsidenten Zimmer 28a, zu wenden.

Die Protestkundgebung auf dem Langen Markt.

Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatten sich auf dem Langen Markt, der schon so oft Zeuge historischer Momente in der wechselvollen Geschichte Danzigs gewesen ist, gewaltige Menschenmassen. Und aus den Zugangsstraßen strömte es ununterbrochen an neuen Demonstranten. Alle Volksschichten und alle Altersklassen waren vertreten. Es galt zu demonstrieren gegen das große Unrecht, das Danzig in der Postfrage durch den Völkerbund zugefügt worden ist, wo aus politischen Motiven lares Recht zugunsten Polens gebeugt wurde.

Zwei Redner und 1 Rednerin sprachen zu der imposanten Volksmenge. Gen. Knauer, ebenfalls als Redner bestimmt, war am Erscheinen verhindert.

Von der Freitreppe des Artushofes sprach Studienrat Jentisch, der Vorsitzende des Danziger Beamtenbundes. Redner wies auf die Erregung der Danziger Bevölkerung hin, als am 6. Januar plötzlich die roten Briefkästen im Danziger Straßensystem aufkauten und schließlich dann den bisherigen Verlauf des Konflikts. Das Gutachten der Sachverständigen sollte er entschieden ab, da es für unser Reichsentpfinden unerträglich Mängel aufweise: Gründe für die getroffenen Entscheidungen waren nicht angegeben und Danzig war nicht in der gleichen Weise gehört worden wie Polen. Als am Sonnabend in Danzig bekannt geworden sei, daß der Völkerbund wider Erwarten dem Gutachten zugestimmt habe, habe sich der Danziger Bevölkerung eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt.

Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften, H. J., erinnerte daran, daß nicht zum ersten Mal die Danziger Bevölkerung in unüberschaubaren Scharen sich zusammenschließen habe, um gegen Unrecht zu protestieren. Die Entscheidung in Genf sei zwar gefallen, aber niemand könne uns das Recht nehmen, den Unwillen über die Entscheidung des Völkerbundes Ausdruck zu geben. Durch die Errichtung des polnischen Postdienstes im Gebiet der Danziger Posthöfe würden vermorrhene und unsichere Zustände durch den Völkerbund geschaffen. Die Danziger Bevölkerung könne kein Vertrauen zum Völkerbund haben, wenn für Danzig dauernd solche ins Gesicht schlagende Entscheidungen gefällt würden. Nicht gegen Polen richte sich diese Kundgebung, sondern es müsse festgestellt und offen ausgesprochen werden, der Völkerbund ist es, der durch solche Entscheidungen dauernd neue Meinungsstöße zwischen Danzig und Polen schaffe. Die neue Entscheidung wirke wie ein Hohn, daß der Völkerbund das Paladium des Schutzes für Danzig ist. Präsident Sahn habe eingehend den Standpunkt Danzigs dargestellt und doch sei zu Gunsten des Stärkeren das Recht des Schwächeren mißhandelt.

Schwere Vorwürfe gegen das Landespolizeiamt.

Bedenkliche Verhältnisse durch eine polnische Zeitung.

Am 3. September ist der Danziger Polizeibehörde bekannt geworden, daß eine Denunziation über Polihinterziehungen in Kalshof beim polnischen Polinspektor in Danzig eingegangen sei. Unverzüglich hat das Landespolizeiamt eine eingehende Untersuchung des Falles veranlaßt. Die Ermittlungen sind noch nicht zu einem Abschluß gekommen. Soviel aber scheint festzustehen, daß eine in Bromberg ansässige Fahrradfabrik, die keine Niederlassung in Danzig hat, in den letzten Monaten zerlegte Fahrräder eingeführt hat, die sie als Fahrradteile deklarieren. Der Verdacht, daß bei den Verzollungen zwei oder drei Beamte des Zollamtes in Kalshof sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, besteht. Infolgedessen hat das Landespolizeiamt sofort veranlaßt, daß die gerichtliche Ermittlung gegen diese Beamten durch das zuständige Amtsgericht eingeleitet wird. Am 18. September ist ein Haftbefehl gegen zwei Zollabfertigungsbeamte vom Amtsgericht Neudorf erlassen worden. Die Ermittlungen werden noch fortgesetzt.

Ueber diesen Fall bringt der „Courier Poranny“ eine irreführende Mitteilung, in der die Behauptung ausgesprochen wird, daß die Befürchtung bestehe, daß die erwähnte Affäre durch interessierte Danziger Behörden vertuscht wird. Diese Erklärung ist am 20. September veröffentlicht worden, also drei Tage, nachdem auf Veranlassung der Danziger Behörden zwei Beamte bereits verhaftet waren. Ebenso unrichtig wie dieser schwere Vorwurf gegen die Danziger Behörden, sind auch noch andere Angaben des „Courier Poranny“. Es erscheint uns von Wichtigkeit, daß, wie uns mitgeteilt wird, die Untersuchungen im engeren Einvernehmen mit dem polnischen Polinspektor in Danzig geführt worden sind.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Fr. Stadt Danzig. Donnerstag, den 24. September 1925.

Allgemeine Übersicht: Das Tiefdruckgebiet im Nord wandert an der norwegischen Küste nordostwärts. Klärende Ausläufer und Stabdübungen verursachten heute früh über Deutschland und Südschweden vielfach Nebel und Niederschläge. Ein weiteres Tief liegt über Norwegen. Das Hochdruckgebiet Südschweden hat sich nach Zentralrußland verlagert. Vom Apennin bringt ein Ausläufer gegen Südwesteuropa vor. Bei trüber Witterung im Nordwesten westlichen Winden lagen die Morgentemperaturen in Deutschland zwischen 11 und 15 Grad.

Polizeibericht vom 24. September. Zeitgenossen: 12 Personen, darunter 2 wegen Verdachts des Diebstahls, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 7 in Polizeigast. — 1 Person unbekannt.

Schwächeren mißhandelt. Weiter beschäftigte sich Redner mit der Forderung Polens auf Errichtung einer ständigen militärischen Wache auf der Westerplatte und erwartete vom Völkerbund, daß er dieser polnischen Forderung nicht zustimme. Er erwartet vom Völkerbund, daß er Danzig vor weiteren Vergewaltigungen schützt und schreibt, da er sonst den Neck-

Wir wollen mit Polen in Frieden leben, wir wollen die Gerechtigkeit widerfahren lassen. Mehr wolle Danzig nicht. Die Ausführungen sämtlicher Redner klangen in nachfolgender Entschiedenheit aus, die einstimmig angenommen wurde.

20 000 auf dem Langen Markt versammelte Bewohner der freien Stadt Danzig geben einmütig ihren bitteren Enttäuschung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundrat die Frage des Poststreites im Sinne des für Danzig unerträglichen Gutachtens der Postkommission entschieden hat. Das Vertrauen der Danziger Bevölkerung zum Völkerbund als dem berufenen Beschützer der Rechte Danzigs hat einen neuen schweren Schlag erlitten. In Danzig kann man es nicht verstehen, daß neben dem staatlichen Postdienst der freien Stadt ein eigener polnischer Postdienst im Innern der Stadt Danzig bestehen soll. Insbesondere ist es unverständlich, daß die Postkommission keine Verbindung für ihr Gutachten gegeben und daß der Völkerbundrat die schweren Bedenken, die von der freien Stadt Danzig geltend gemacht wurden, gänzlich bei Seite geschoben hat.

Die Danziger Bevölkerung gibt der bestimmten Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß nach der vorgeesehenen Zeit von drei Monaten eine neue und auf den Grundrissen des Rechts und der Gerechtigkeit ruhende Regelung der Postfrage erfolgt.

Mit dem Gesang des Deutschlandliedes fand die Demonstration ihr Ende. Im Anschluß daran zog eine große Menschenmenge die Langgasse herauf, wobei es vor dem polnischen Briefkasten zu einem Zusammenstoß kam. Aus dem Fenster der Bank sollen junge Leute provozierende Gesten gemacht haben. Teilnehmer der Demonstration, insbesondere junge Leute, sichtlich rechtsradikalen Kreisen nahestehend, versuchten darauf den polnischen Briefkasten zu demolieren. Bevor es jedoch dazu kam, sperrte Schupo die Straße ab und hatte noch Stundenlang zu tun, um die Menschenmenge in Bewegung zu bringen. Noch in den späten Abendstunden sah man hakenkreuzartige Fingerringe die Langgasse auf- und abziehen, wobei sie sich in unfälliger Weise gegen Träger schwarz-rot-goldener Abzeichen benahmen. Mit derartigen Vorkommnissen ist der Danziger Sache wirklich nicht gedient. Sie gereichen den Danziger Interessen nur zum Schaden und sind Wasser auf die polnischen Mühlen.

Zollfreiheit für Grabhügel.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der deutsche Reichsminister der Finanzen die Grenzstellen ermächtigt, im kleinen Grenzverkehr mit der freien Stadt Danzig für Grabhügel, Grabgräber, Grabsteine, die nicht zum Handel bestimmt sind, Zollfreiheit zu gewähren. Damit ist den Wünschen der Danziger Grenzbewohner, deren Angehörige auf deutscher Seite ihre Grabstätten gefunden haben, erfreulicherweise Rechnung getragen. Bedauerliche Verhältnisse durch eine polnische Zeitung.

Bestrafter Mietmischer. Die Hausverwalterin Frau Berta Sperling in Danzig-Langfuhr, Bahnhofsstraße Nr. 11, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts vom 22. August 1925 mit 50 Gulden bestraft worden, weil sie für eine leere, feuchte, unangenehm riechende Keller-Wohnung, bestehend aus einer heizbaren und einer nicht heizbaren Stube mit Küche, als monatlichen Mietpreis 100 Gulden, vorauszahlbar für zwei Monate, gefordert hatte, obwohl nach dem Gutachten von Sachverständigen höchstens 55 Gulden angemessen waren.

Die Gefahren der Strafe. Der fünf Jahre alte Hans Dimanski, Neuschottland 81, wurde Montag nachmittag dort von einem Auto angefahren und erlitt innere Verletzungen sowie Hautabschürfungen. — Der drei Jahre alte Günther Senger, Schönfeld, wurde am gleichen Tage von einem Lastenwagen überfahren. Auch er trug schwere Verletzungen davon.

Die Einnahmen des polnischen Spiritusmonopols im August. Die Einnahmen des polnischen Fiskus aus dem Spiritusmonopol waren im August höher als je zuvor. Sie betragen 17,2 Mill. Zloty, während sie in den letzten Monaten zwischen 12 und 16 Mill. Zloty geschwankt hatten.

Europamüde. Die überseeische Auswanderung über Hamburg im Monat August zeigt das gleiche Bild wie im Vormonat. Es wanderten aus insgesamt 3294 Personen, darunter 2153 Deutsche, während im Juli d. J. 3225 Personen, darunter 2163 Deutsche, über Hamburg nach Übersee befördert wurden und im August 1924 3414, also 120 mehr als im August d. J., auswanderten. Die Ergebnisse der ersten acht Monate des Jahres für die Auswandererbeförderung der großen Reedereien sind danach recht befriedigend und das ist wohl die Hauptsache.

Danziger Ständesamt vom 24. September 1925.

Todesfälle: Tochter des Sekretärs Stefan Jaserof, 3 J. 8 M. — Witwe Renate Grabowicki, geb. Timm, verw. Madant, 71 J. 11 M. — Sohn des Arbeiters Max Senger, 3 J. 5 M. — Sohn des Arbeiters Paul Detzsch, 3 Tage. — Tochter des Schiffszimmermanns Herbert Baniewicz, 3 M. — Juvakilde Jakob Barczewski, 87 J. 2 M. — Witwe Karoline Müller, geb. Froese, 75 J. 10 M. — Frieda Weiß, ohne Beruf, 20 J. 3 M. — Siderin Alice Dunder, 47 J. 4 M. — Schneidermeister Johannes Zubrowski, 62 J. 11 M. — Tochter des Arbeiters Paul Schime, 1 J. 9 M. — Ehefrau Maria John, geb. Hart, verw. Willers, 56 J. 8 M. — Lokomotivführer-Anwärter Gustav Meyer, 24 J. 11 M. — Unschuldig: 1 Sohn.

Aus dem Osten

Königsberg. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich Mittwoch in der zehnten Morgenstunde beim alten Gerichtsgebäude...

Wohrungen. Weltmanns Heil! Kürzlich ist einem kurzschäftigen Nimrod aus H. ein nicht folgenschwerer so doch wenig angenehmer Irrtum passiert...

Bromberg. Ein schwerer Fliegerunfall ereignete sich auf dem hiesigen Flugplatz. Einem Flugzeug, das sich in 800 Meter Höhe befand...

Neval. Ein eskalantes Militärflugzeug verbrannt. Ueber der Universitätsstadt Dorpat geriet ein Militärflugzeug in Brand...

Wölfn. Die Urkunde im Turmknäufel Bei der Aufbesserung des Daches der Marienkirche fand man im Turmknäufel eine stark vergoldete Kupferplatte...

Kolberg. Der Spritkannenschiff an der Ostsee. Unsere Meldung ist noch dahin zu ergänzen, daß die Entdeckung des Spritkannenschiffes von Danzig aus erfolgte...

Stettin. Brände in Pommern. In Weststettin bei Wärenbrunn brannten zwei Gehöfte vollständig nieder. Große Erntevorräte sind mit verbrannt...

Rositz. Die man Taschendiebe bestraft. Auf dem Pferdmarkt in Rositz im Kreis Grotz wurden vor einigen Tagen zwei honorarlose Taschendiebe bei ihrer Arbeit ertappt...

nun mußte der Dieb auf dem Pferdmarkt 'Eichkrutenlaufen', bis sich die Polizei seiner annahm.

Warschau. Die Arbeitergroichen und den Denkmalsfonds verschlungen. Durch die Schwierigkeiten der Bank für Handel und Industrie hat der Warschauer Magistrat eine halbe Million floten verloren...

Aus aller Welt

Nord in einer Kraftbrotsche.

Die Täterin begeht Selbstmord.

In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch gegen 8 Uhr wurden in einer Kraftbrotsche in Berlin zwei Personen, ein Herr und eine Dame, durch Schußwunden schwer verletzt...

Nach einer neuen Mitteilung ist die Tragödie, die sich in der Autostraße zugetragen hat, jetzt von der Polizei aufgeklärt worden. Die Frau, die den Herrn von Krane erschossen und dann sich selbst durch einen Schuß schwer verletzt hat...

Der Berliner Giftmord noch nicht geklärt.

Der mysteriöse Todesfall Sprafke in Berlin ist immer noch nicht geklärt. Die Vermutung, daß zwei Personen in der Wohnung gewesen sind, ist jetzt durch den Fund von Zigarettenstummeln bestätigt.

Ein Zusammenstoß in der Luft.

Zwei Flugzeuge abgestürzt.

Bei einer Landungsübung stießen auf dem Flugplatz von Brittal zwei Flugzeuge zusammen und stürzten aus einer Höhe von 400 Fuß ab.

Doppel-Selbstmord im Hotel. In einem Wiener Stadthotel verübten Dienstag zwei Reichsdeutsche, die sich in der Fremdenliste als Paul Trost Apotheker aus Reichenbach i. R. und seine Gattin Gisela eingetragen hatten...

Neuer Dachstuhlbrand in Berlin. Dienstag abend gegen 7 1/2 Uhr brach in Wilmersdorf ein Dachstuhlbrand aus, der sehr rasch ardhieren Umsana annahm.

Selbstmord im Berliner Tiergarten. Dienstag nachmittag bemerkten Parkarbeiter im Tiergarten am Neuen See die Leiche eines etwa 14jährigen Mannes...

Selbstmord eines Bankiers. Mittwoch vormittag fand man den 65 Jahre alten Bankier Wilhelm Neumann in seiner Wohnung in Berlin mit einem Revolver tot auf.

Von einer Seite abgeköpft. Auf der abfälligen Provinzialstraße nach Saarburg fuhr ein Motorradfahrer in schöner Fahrt gegen einen Parkmann...

Unwetter in Staffen und Frankreich.

Ueber Storm und seine nähere und weitere Umgebung ist ein großer Wolkenbruch niedergegangen, der vielfach erheblichen Schaden anrichtete.

In verschiedenen Gegenden Frankreichs haben heftige Stürme und Wellenbrüche beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Anseech wird gemeldet, daß in der dortigen Gegend verschiedene Häuser unter Wasser stehen...

Explosionsunfall in einer Lackfabrik. Mittwoch mittag, kurz vor 2 Uhr, ereignete sich in der Lackfabrik von Warmbrunn, Timpe & Co. in Berlin eine schwere Explosion.

Der Kopf abgerissen. Der Lokomotivführer Jasi beugte sich auf der Fahrt von Waiden nach Hof aus dem Führerstand seiner Güterzuglokomotive heraus...

Feuer im Futterpark von Marratsch. Im Futterpark von Marratsch ist wie Havana aus Casablanca meldet, eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen.

Ein litauischer Flugzeug vermißt. Am 21. September hatten in der dritten Nachmittagsrunde zwei litauische Armeeoffiziere Leutnant Miltakis und der Unteroffizier Sidrakis den Flugplatz in Komno verlassen...

Großfeuer in einem Zementwerk. Im Zementwerk der Firma Huberus in Weblar brach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer aus.

Versammlungs-Anzeiger

Angaben über den Versammlungsort werden nur bis 4 Uhr Vormittag in der Geschäftsstelle im Spandauer...

D. M. R. Vertrauensleute der Danziger Werft und Eisenbahn-Dampferwerke heute 5 Uhr. Berichterstatter im Gewerkschaftshaus.

2. 5. Bezirk Kanakufuhr. Donnerstag, den 24. September, abends 7 Uhr. Vorstandssitzung beim Gen. Schmitt, Mikschauer Weg 56 I.

Verein Arbeiter-Jugend Chra. Der Elternabend findet nicht am 26. September sondern am 3. Oktober 26 statt.

Deutscher Verkehrsband, Sektion Hafenarbeiter. Mitglieder-Versammlung: Bericht vom Verbandstag. Freitag, den 25. Sept. abends 6 Uhr in Neufahrmaier. Gesellschaftshaus - Sonnabend den 26. Sept. abends 6 Uhr in Danzig. Vereinshaus, Tischlergasse 49.

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Lehrer. Sonnabend den 26. September, abends 6 Uhr: Sitzung im Frauentempel der SPD. Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Märchenabend in Chra. Sonntag, den 27. September, abends 6 Uhr, findet in der Sporthalle Chra, Hinterweg, ein Märchenabend statt.

27 BORG-DUBEC 27 in Qualität unerreich.

Der Widerstreitigkeiten Zähmung

Der Roman einer Ehe von Karl Glinzer. 17

Bindergerit ließ ihn wiederholt mit dem Elbgen an jedes Mal, wenn die Katharina eine bössartige Antwort gab...

Am lieblichsten seigte sich Katharina im zweiten Akt. Gleich in der ersten Szene prügelte sie ohne Ursache ihre launke Schwächer Diana.

Die bahaam! äschelte Bindergerit und schlug sich vor Freude auf's Ant.

Drei Minuten später haunte sie dem Musiklehrer die Sante am Kopf entzwei.

Die is grohartig! jauchzte Bindergerit. Ganz wie bahaam! So e Kanakufuhr!

Wilt! machten die Umstehenden. Adolf kümmerte sich wenig um Katharinas Böswilligkeiten...

Ganz wie bahaam! jubelte der Drechslermeister. In des Stid muß's Käthe ereil! Wann wann's hanneri Daler kopf!

Zwisch der Uhrzeig erklärte Petrusch die Widerstreitigkeiten für eine Verleumdung.

Im dritten Akt aber begann er die Pferdewer. Bindergerit geriet außer sich vor Entzücken als Petrusch abfällig zu ihm und zerlumpt zur Trauung erziehen...

abstrahnte kurz die Widerstreitigkeiten auf jede erdenkliche Weise demüthigte.

So mußte's mache! rief der Drechsler. Des is mei Mann! Der kriecht se flaa! Das uff er kriecht se flaa des Das!

Die Postenbeinher beagann sich über den Begeisterten zu belustigen.

Des mißt' merr bei jedder Hochzeit gewwe. des Stid! Schwärme er in der Fankle. Des is merr merr wie die iseech Preddiat! Des is aus'm Bewe geqriffe! Wann's auch in Amerika spieil!

Er zog im Honer die Schnapsflasche aus dem Gehrod und labte sich.

Wenn Derr e Beispiel! bestete er. Adolf mach's wie der Amerikaner! Ich garantier Derr for de Erfolg! Ich habb Derrich schon einmal gelocht: haag se daß die Savve liebet!

Und als im vierten Akte Petrusch sein Käthchen durch Hunger und Grobheit vollends zähmte, als sie in ihm ihren Meister erkannte...

Adolf maunnde laa Hanswurst bist mechde's gradjo! Adolf, ich auf Dich net merr aa. maunnde's net gradie mech!

Adolf war durch das Theaterstück nachdenklich gekimm worden.

Hatte Petrusch Recht? Mügte der Dichter mit dem seltsamen Namen die Frauen nicht besser kennen als er? Sollte er dem Rat Bindergerit's, der unablässig auf dem Heimweg in ihm hineinspreche folgen?

Ja, er wollte es versuchen. Auch wenn es bitter weh tat. Er beschloß Petrusch's Vorbild nachzunahmen. An einer Straßenecke verabschiedete sich sein Schwiegervater.

Ich geh noch e Schöpsche drinke! Und worke frieh geht die Derrur los! Adolf, sei e Mann!

Er verschwand in einer Seitengasse die sich nicht des besten Anjes erzeute. Adolf Borges schloß in dieser Nacht sein Auge. Groß sein sollte er wie ein Bäterich aufzireten...

Ach Gott! Ach Gott! Am liebsten wäre er mitten in der Nacht zu dem Schaulsteler gelaufen und hätte sich Unterricht geben lassen.

Wie würde Käthchen erschrecken! Von dieser Seite kannte sie ihn doch gar nicht!

Weinen würde sie gerade wie die Widerstreitigkeiten in dem Theaterstück. - und er konnte doch Niemanden weinen leben!

Oh weh! suchbare Aufgabe! Aber es mußte sein. Er konnte sich doch nicht vor Bindergerit lächerlich machen und seinen Vorias wieder aufgeben?

Und vielleicht half die bittere Medizin tatsächlich? Am nächsten Morgen erdichen Bindergerit ungewohnt pünktlich zum Kaffe. Während Katharina das braune Getränk aus der Küche holte winkerte er dem Schwiegerlohn vielsagend zu.

Sei hart! bedemerte dieser Wid. Adolf, jest gill's! Und Adolf bemühte sich hart zu sein.

Traum hatte er einen Schlud getrunken, so sekte er die Tasse energisch ab und behauptete: Des soll Kaffe sei? G Gessoff is des!

Bindergerit veranderte: G Dreddbrieh is es, amwer laa Kaffe!

Katharina war erkannt. Sieh mal an! dachte sie. Und laut sagte sie: Ei loht's doch Rehn wann's Euch net ismecht! Mir is des schunbde!

Amwer mir is es net schunbde! beehrte Adolf auf und wunderte sich über sich selbst. Ich verlang n ordentliche Kaffe!

Und ich verlang auch en ordliche Kaffe! echote Bindergerit. Am Donnerwetter noch emal! Käthchen's Erkennen wuchs.

Ihr seid wohl verrickt. Ihr Zwaa? Ihr seid schenit's im Theater immergeschunpft! Mir sin noch lang net so meichugge wie Du! trumpfte Adolf, der allmählich in Schwung kam.

Koch lang net! bestätigte Bindergerit. Und so e Gessoff kimm merr net mehr uff n Dsch! erklärte Adolf. (Fortsetzung folgt.)



IV. Danziger Intern. Messe

von Donnerstag, den 24. September
Sonder-Bellage der

bis Sonntag, den 27. September 1925
Danziger Volksstimme

Die IV. Danziger Messe.

Ihr Umfang und ihre Aussichten.

Zum vierten Male öffnet die Danziger Messe heute ihre Tore. Die diesmalige Herbstmesse findet in einer unglücklichen Zeit statt, die bereits eine Verlegung der Messe erforderlich. Die politischen Einbuhrverbote haben in großem Maße die Geschäfte zwischen Danzig und Deutschland unterbunden und die polnischen Valutaausfuhrbestimmungen haben auch zu einem Stillstand der Geschäftsverbindungen zwischen Danzig und Deutschland geführt. Immer hoffte man, daß beide Maßnahmen der polnischen Regierung wieder aufgehoben würden, doch hat man bisher vergebens gehofft. Unter diesen Verhältnissen kann dieser Messe keine besonders glänzende Prognose gestellt werden, es ist deshalb auch nicht beschämend, wenn man offen gesteht, daß die diesmalige Messe sehr beschränkt ist.

Eine Messe soll ein Bild geben von der Leistungsfähigkeit der Industrie der ausstellenden Staaten. Wenn diesmal hauptsächlich nur Danziger Firmen ausstellen, so ist damit keineswegs bewiesen, daß die deutsche Industrie, die bisher auf der Danziger Messe die größte Zahl der Aussteller stellte, auf dem Weltmarkt leistungsunfähig oder gegenüber der polnischen Industrie konkurrenzunfähig geworden ist. Der deutsche Kaufmann, der durch seine Beteiligung an der Danziger Messe stets bewiesen hat, daß er mit aller Herzlichkeit die Sympathie erwidert, die der Danziger dem deut-

schen Volke entgegenbringt, muß diesmal gezwungenermaßen von der Beteiligung an der Danziger Messe absehen.

Wenn diesmal die Danziger Messe nicht die Aufmerksamkeit hat, die ihr eigentlich zukommt, so ist dieses durchaus nicht verwunderlich, denn auch die bedeutenden deutschen Messen hatten ein Glaske aufzuweisen. Die schwere Wirtschaftslage macht sich überall geltend. Auf die Dauer kann der Kaufmann die großen Unkosten einer Messe nicht mehr tragen und muß zur größten Sparsamkeit greifen. Ein Gang durch die deutschen Messen zeigt, daß viele der renommiertesten Firmen fehlen, weil sie auf diese oder jene Messe nicht mehr gehen wollen, weil sie teils zu weit liegen, teils zu wenig Interesse haben. Uebrigens sind der Messen gar zu viele. So fanden im August die Berliner Fachmesse der Schuh- und Lederwirtschaft und die Königsberger Messe statt, im September bereits die Leipziger Messe und die Kieler Messe, in der gleichen Zeit, in der die Danziger Messe tagt, findet die Kölner Messe statt und Anfang Oktober ist die Frankfurter Messe zu erwarten. Zwischen durch fanden die Lemberger und einige andere ausländische Messen, wie auch verschiedene Mänter- und Lokalmessen statt. Man kann also nicht gut verlangen, daß ein Fabrikant auf allen Messen ausstellt.

Der Besucher aber will auf der Messe ein geschlossenes Bild von der Leistungsfähigkeit der Industrie der verschiedenen Staaten haben. Das wird auf diese Weise sowieso unmöglich gemacht. Es regen sich die Stimmen, die einer

Konzentration der Messen das Wort reden. In unserer heutigen Zeit, wo man mittels der Eisenbahn ganze Länderstrecken in einem Tage durchfahren kann, wo man mittels Flugzeug ganz gut in einem Tage dem Ausland einen Besuch abstatten kann, haben sich die Messen an und für sich überlebt. Früher, zur Zeit beschränkten Eisenbahnverkehrs waren die Messen eine Notwendigkeit, z. B. die Messe von Nishni-Novgorod, die infolge der schlechten russischen Verkehrsverhältnisse zu einer Bedeutung gelangt war.

Die Danziger Messe aber wird eine besondere Mission zu erfüllen haben. Wenn auch die kühnen Pläne eines Weltmarktes, den man in Danzig errichten wollte, an der August der Verhältnisse scheiterten, so wird Danzig doch stets der Mittler des Handels und der Kultur des Ostens und des Westens bleiben. Der Danziger Messe wird deshalb eine Zukunft gesichert sein. Zwar litt die letzte Danziger Messe schon unter der Befehdung zwischen Danzig und Polen. Beide Staaten sind nun eben aneinander angelehnt und sollten in geistlicher Zusammenarbeit stehen. Der Kaufmann aber sollte diesen politischen und nationalen Befehdungen fernstehen. Er kann nicht persönliche Meinungen zur Richtschnur seines Handelns machen, er muß nüchtern und sachlich denken. Wenigstens auch die Lemberger Messe einen zufriedenstellenden Abschluß gefunden hat — es gab auch Stimmen, die eine starke Kritik führten — so wird sich der polnische Kaufmann sagen müssen, daß Danzig für das Ausland als der neutrale Ort gilt, zu dem man sich leichter begibt.

Besucht
meinen Stand, Haus Technik, Stand 46

Fleischermeister!
Danziger Messe, 24. — 27. September

Richard Migge
Danzig

OTTO GOETZ NACHF.
Fernsprecher 3349, 5112 **Danzig** Kassabischer Markt 4/5

Gegründet im Jahre 1888



Genußmittelfabriken:

Essig, Mostrich, Fruchtsäfte
Essenzen, Grätzer, engl. Porter,
Pale Ale, Mineralwasser
Kur- u. Tafelwasser

1925

Auf der IV. Danziger Internationalen Messe: Haus F, Stand 125.

Bäckermeister und Konditoren!!

besucht

meinen Stand: Haus Technik, Stand 2-3

Danziger Messe 24.-27. Sept.

100 Maschinen 100il

Bäckerei: Knet-, Teigteil-, Semmel-, Mohnreißmaschinen.

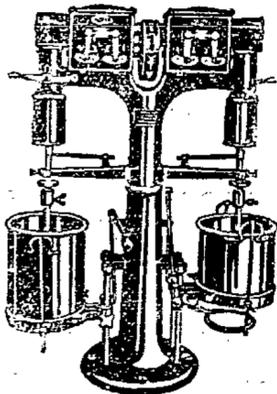
Konditorei: Schlag- und Rühr-, Walz- und Knetmaschinen, Kaffee-, Eis-, Passier-, Obst-, Teigwell und Reißmaschinen, Baumkuchen-, Ablämm-, Gas-Koch-Apparate.

Franz Migge, Danzig

Backofenfabrik

Telegr.: Maschinenmigge Telephon 1404

Maschinen, Geräte, Apparate und Formen für das „gesamte süße Gewerbe“!



Otto Heinrich Krause 2. Damm 15
Telephon 7935

führte aus in der neueröffneten Messehalle „Technik“

die gesamte Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlage

Beachten Sie meine Ausstellung dortselbst.

IV. Danziger Internationale Messe

vom 24. bis 27. September 1925.

Die diesmalige Messe wird durch den deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg stark beeinträchtigt. Polen eröffnete gegen Deutschland einen Zollkrieg und Deutschland, nach dem Grundsatz handelnd „Wurst wider Wurst“ erließ Retorsionsmaßnahmen. In beiden Fällen ist die Wirtschaft der Geschädigten. Die kommerziellen Beziehungen zwischen beiden Staaten sind so gut wie aufgehoben. Kein Wunder, wenn deutsche Firmen diesmal die Danziger Messe meiden werden. Es wäre aber die beste Gelegenheit für die polnische Industrie, ihre Fabrikate, die sich anerkannter Weise vielfach qualitativ gehoben haben, in Danzig für die pommerellische Kaufmannschaft und für die Nord- und Randstaaten zur Ausstellung zu bringen. Jedoch ist auch dieses nur in bescheidenem Maße der Fall.

Wenn nun trotzdem es der Messeleitung gelungen ist, die diesjährige Herbstmesse zustande zu bringen, an der sich noch etwas mehr als 850 Aussteller beteiligen, so ist der Messeleitung eine gewisse Anerkennung zu zollen. Danzigs Industrie und Handel hat das nötige Verständnis aufgebracht und die Messe zahlreich besucht. Es ist zu hoffen, daß bis

zur nächsten Messe die Differenzen zwischen Polen und Deutschland beigelegt und das noch anhaltende gespannte Verhältnis zwischen Danzig und Polen beseitigt ist. Der Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages wird dem Danziger Großhandel wohl einen ziemlichen Stoß versetzen — die Geschäftsverbindungen zwischen der deutschen und polnischen Kaufmannschaft werden dann direkt aufgenommen, da auch der direkte Transportweg viel näher und damit billiger ist. Der Danziger Großhandel wird somit vom polnischen Geschäft fast durchweg ausgeschaltet werden — aber Danzig wird als Messestadt für den deutschen Kaufmann unerlässlich bleiben.

Zum ersten Male wird auf der diesjährigen Danziger Messe Rußland als Aussteller vertreten sein. Die russische Regierung und die russische Kaufmannschaft hat Danzig seit langem Interesse entgegengebracht, um wirtschaftliche Verbindungen miteinander anzuknüpfen. Danzig hat selbst unter dem abgedankten nationalistischen Senat trotz prinzipieller Gegnerschaft mit dem Sowjetismus anerkannt, daß die Anbahnung freundschaftlicher Verbindungen

mit Rußland für die Danziger Wirtschaft von Vorteil sein wird. Die polnische Regierung hat dieser Anbahnung wirtschaftlicher Verbindungen große Schwierigkeiten in den Weg gelegt und bis heute die Errichtung einer diplomatischen Vertretung Rußlands in Danzig unmöglich gemacht, obwohl in Warschau selbst eine sowjetrussische diplomatische Vertretung vorhanden ist. Polen weiß, daß Rußland schließlich den Ausfall erleben kann, der Danzig durch die anhaltenden wirtschaftlichen Konfliktbestrebungen durch Polen entsteht. Für die Hebung der Wirtschaftskrise in Danzig und somit auch für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Danziger Arbeiterschaft ist die Anbahnung wirtschaftlicher Verbindungen mit Rußland unerlässlich. Möchten die durch die Messe entstehenden Verbindungen zwischen Danzig und Rußland zu dauernden werden und einen breiten Boden annehmen.

So wird trotz der ungünstigen Begleitumstände die diesmalige Messe von gewisser Bedeutung sein und über alle Schwierigkeiten auch die Zukunft der Danziger Messe wohl trotz der vielen Hemmnisse als gesichert gelten können. B.G.



Das Kochen mit Gas

ist billiger und sauberer als Kohlen- und Holzfeuerung

Besuchen Sie die Großgasküche im Restaurant Halle Technik

Kostenlose Beratung u. Vorführung sämtl. Gasverbrauchsgegenstände für Haus, Gewerbe, Industrie

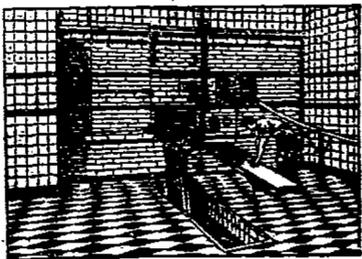
19271



Bäcker- und Konditormeister!

besucht die Danziger Messe, 24.-27. September 1925.

- „Fortschritt“ backt schief an
- „Fortschritt“ heizt schnell und leicht!
- „Fortschritt“ ist in 3/4 Stunde backfähig!
- „Fortschritt“ ist ein wirklicher Fortschritt!



Wasser-Dampf-Einschießofen „Fortschritt“

- Umbau von Kanälöfen in Dampf-Backöfen.
- Modernisierung veralteter Dampf-Backöfen.
- Einziehen explosions-sicherer Heizröhren.
- Referenz: Klerownicko Rej. Inz. i. Sap. Grudziadz.

Franz Miggé, Danzig

Älteste Dampf-Backofenfabrik des Ostens und Nordens
 Telegramme: Fabrik und Maschinenlager: Telefon: „Maschinenmiggé“. Englischer Damm 15. 1404

BORG-Zigaretten

BORG-DUBEC

2 P

in Qualität unerreicht



BORG-Stambul

3 P

Einische Packung dafür ausgezeichnete Qualität

Es ist Intelligenz

wenn eine moderne Hausfrau selbständig urteilt und mit den heutigen Verhältnissen rechnet

Das gilt beim Einkauf der unübertrefflich guten **Hollando**

Wollen Sie Geld sparen, so folgen Sie meinem Rat und lassen Sie das Vorurteil gegen die Margarine beiseite, das selbständig denkender Hausfrauen durchaus unwürdig ist

Hollando ist und bleibt die **hervorragendste Qualität** der Gegenwart

Überall erhältlich per Pfund **1.35 Gulden**

Der Weltkongress der Astronomen.

In Cambridge tagt gegenwärtig der Kongress der Astronomen aus der alten und neuen Welt. Man teilt sich dort gegenseitig die neuesten Beobachtungen der Himmelsregionen mit, welche man dann einer eingehenden Besprechung unterzieht.

Zu den wichtigsten Punkten der Tagesordnung des Kongresses gehört die Beratung über die einleitenden Arbeiten zur genaueren Feststellung der Entfernung zwischen dem Erdball und der Sonne. Diese Entfernung ist uns zwar seit zweihundert Jahren annähernd bekannt, die Astronomen sind aber mit den Ergebnissen der bisherigen Messungen immer noch unzufrieden und sie bestreben sich, ein möglichst noch genaueres Bild-Annäheren der Wahrheit zu erreichen. Unter anderem ist dieses Bestreben auch dadurch begründet, weil die Entfernung zwischen Sonne und Erde als Maßstab zur Feststellung der Distanzen zwischen unserem Sonnensystem und den anderen ständigen Planeten dient und die geringste Ungenauigkeit in dieser Mäheinheit kann bei den anderen Messungen, wo sie millionenmal multipliziert wird, gewaltige Unterschiede ergeben und somit zu großen Irrtümern führen.

Nach Kopernikus beträgt die erwähnte Entfernung etwa 7 Millionen Kilometer. Aber bereits im 18. Jahrhundert wurde diese Annahme entschieden widerlegt und die damals unternommenen führten zu einem Ergebnis von ungefähr 140 Millionen Kilometer. Zwei Methoden, welche sie damals zur Feststellung der Entfernung zwischen Sonne und Erde anwendeten, waren fast dieselben, welcher wir uns bei Feststellung der Höhe eines Turmes bedienen, ohne eine Messung von seiner Spitze vorzunehmen, das heißt durch trigonometrische Induktion.

Wie bekannt ist diese Feststellung auch nur eine ungefähre, weswegen sie die heutigen Astronomen nicht mehr befriedigen kann. Um das erwünschte Ziel zu erreichen, griffen sie nach besseren, unmittelbaren Orientierungsarten und fanden, daß das Beobachten der sich näher zur Erde befindlichen Planeten, wie zum Beispiel der Mars und die Venus, ein besseres Hilfsmittel zur Feststellung der Entfernung zwischen Sonne und Erde ist. Auf diese Weise kam der Astronom Will an einem Ergebnis, daß diese Entfernung 140 Millionen Kilometer beträgt und diese Feststellung wurde um das Ende des 19. Jahrhunderts als definitive angesehen.

Aber im Jahre 1868 entdeckte der Berliner Astronom Professor Witt einen kleinen Himmelskörper, den er „Eros“ taufte, welcher zu den unzähligen Wandersternen gehört. Die sich in dem Streifen zwischen dem Mars und dem Jupiter in die Sonne herum drehen. Dieser Stern besitzt solche Eigenschaften, daß seine Beobachtung sehr dankbare Ergebnisse zeitigt, unter anderem auch das, daß ein Teil seines Drehungskreises zwischen dem Mars und der Erde liegt. Dieser Eros gehört also zu den wandernden

Planetoiden (Kleine Planeten, gegenwärtig 115 an der Zahl), welche sich am nächsten zur Erde um die Sonne herum drehen. Und da dieser Planetoid eine Miniaturwelt ist, denn sein Durchmesser beträgt im ganzen etwa 20 Kilometer, eignet er sich am besten als Basis für die so sehr gesuchte Mäheinheit.

Man mußte aber erst abwarten, bis sich dieser Stern unserem Erdball mehr nähern wird. Dies war auch 1901 der Fall, als seine Entfernung von der Erde nur 21 Millionen Kilometer betrug und nicht weniger als 18 große Sternwarten richteten alsbald ihre Fernrohre auf diesen kleinen Wanderer, so daß in einer kurzen Zeit die Pariser Sternwarte Berichte über 18000 Beobachtungen erhielt, welche ermöglichten, die Entfernung zwischen Sonne und Erde neu festzustellen. Demnach beträgt diese Entfernung 149 400 000 Kilometer, also im ganzen um 100 000 Kilometer weniger als der oben erwähnte Will annahm.

Natürlich ist auch diese Feststellung nicht die letzte, eine ist aber bereits sicher, namentlich daß sie am ehesten der Wahrheit entspricht und daß nur noch ein Unterschied von etwa 70 000 Kilometer vorhanden sein kann, welcher im Verhältnis zu der ganzen Entfernung nur soviel wie ein Millimeter auf zwei Meter ausmacht und deswegen keine besondere Rolle mehr spielt.

Im Jahre 1929 soll sich der Eros noch mehr der Erde nähern und die Astronomen sind nun davon überzeugt, daß man diesmal die Entfernung zwischen Sonne und Erde bereits so genau feststellen könne, daß der eventuelle Unterschied nur noch etwa 2000 Kilometer ausmachen werde.

Der amerikanische Astronom Chaplyev referierte vor dem Kongress über die Vorfälle der Planeten und Planetoiden und stellte die Behauptung auf, daß der hellste unter ihnen der Doradus (die neunte Größe unter den Planeten) sei. Nach Chaplyev beträgt die Entfernung des Doradus vom Erdball 100 000 Lichtjahre (Das Licht pflanzt sich, wie bekannt, mit einer Schnelligkeit von 300 000 Kilometer pro Sekunde fort, so daß es in einem Jahre 9 Billionen Kilometer durchläuft) und die Strahlen, welche wir heute von diesem Stern beobachten, von ihm vor 100 000 Jahren ausgeht waren. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Doradus selbst bereits nicht mehr existiert, seine Strahlen aber sehen wir immer noch. Er ist nämlich auf die Kleinigkeit von 900 000 Billionen Kilometer von uns entfernt.

Lorfmull statt Kleider.

Kaffiniertes Eisenbahnbetrag in Breslau aufgebekt.

Der Sohn eines Breslauer Geschäftsmannes befand sich in arger Geldverlegenheit und verfiel in seiner Not auf einen Trick, den er mit Hilfe seiner Freunde, einem polnischen Studenten und zwei jungen Kaufleuten aus Bayern, ausführte. Man wandte sich an den Sohn eines Breslauer

Spekulateurs, der mit den Bestimmungen bei der Reichsbahn in allen Einzelheiten genau Bescheid wußte. Dieser zeigte ihnen die Möglichkeit, bei der Reichsbahn „etwas zu verdienen“. Die vier Freunde gaben auf seinen Rat hin drei Kisten „Holzwaren“ und zwei Kisten „Kleider“ und „Wäsche“ auf. Mit Hilfe gefälschter Frachtbriefe und durch andere Manipulationen verstanden sie es, die Reichsbahn in den Glauben zu verfechten, daß die beiden Kisten Wäsche usw. auf dem Eisenbahntransport verloren gegangen seien. Von einem Berliner Verkehrsamt ging inzwischen die Reklamation wegen Verlustes von zwei Kisten Kleider, Wäsche, Bücher usw. in Höhe von 5000 Mark ein. Als Geschädigter gab sich der polnische Student aus, der sich zurzeit in Paris aufhält und einen Breslauer Rechtsanwalt mit der Erledigung des Falles beauftragt hatte. Dem Berliner Verkehrsamt erschien die Schadenssumme ein wenig hoch und sie ersuchte daher die Fahrbürostelle der Reichsbahndirektion Breslau um entsprechende Ermittlung. Zur größten größten Überraschung aller Beteiligten stellte sich heraus, daß die Sache ein raffiniert angelegter Schwindel ist. In Wirklichkeit lagerten alle fünf Kisten, die übrigens nur Lorfmull enthielten, bei einem Breslauer Spekteur.

Der falsche Kommunisten-Hauptling.

Ein ergötzliches Vorkommnis ereignete sich in Hoyerwerda beim „Noten Frontkämpfertag“. Frontkämpfer-Festredner sollte kein anderer als der schimpfigewaltige Herr Höllein selbst sein. In allen Zäunen plakatiert, in den Ortsblättern angekündigt und mit Stentorstimme ausgerufen, ergriff so auf dem Marktplatz das Wort „der Herr Reichstagsabgeordnete Genosse Höllein“. Im Triumph geleitete man ihn alsdann wieder zurück zum Bahnhof; dort aber erschien plötzlich der diensttunende Beamte, höflich die Hand an der Mütze: „Habe ich die Ehre mit Herrn Höllein?“ — „Ja wohl!“ — „Dann darf ich bitten, mir zu folgen.“ — „Bittet mir gar nicht ein!“ — Aber sehr höflich wurde Herr Höllein trotzdem ins Dienstzimmer geleitet: „Sie wollen uns Ihre Freitaxe 1. Klasse abgeben.“ — „Völlt mir nicht ein!“ — „Sie verlassen das Zimmer nicht mit Ihrer Karte, die Sie durch Ihren Ausschluss aus dem Reichstag verloren haben.“ — „Höllein“ ärgert, aber: der große Mund hat nur auf dem Marktplatz seine Wirkung gehabt, und plötzlich ist er ganz kleinlaut: „Ich werde mich ausmessen — ich bin nämlich gar nicht Höllein, sondern nur der Landtagsabgeordnete Sellheim.“ — „Dann dürfen Sie fahren“, verbeugte sich der Beamte lebenswürdig. „Ich bedaure, es war ein Irrtum, der nicht auf unserer Seite lag.“ Und höflich, sehr höflich geleitete der Diensthabende den Kommunistentheurer zu den wartenden Seinen zurück und verabschiedete mit lebenswürdigem Betrug: „Der Herr Landtagsabgeordnete Sellheim darf fahren.“ — Ein berber Reinfalt. —

Am So n'ac, den 20. September, starb nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater.

der Korbmacher
Heinrich Neubert
im Alter von 50 Jahren 6 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Emma Neubert
Schilling.

Die Beisetzungsfeier findet am Sonntag, den 26. September, um 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Achtung! Achtung!
Stand 121 bei Dimanski
Markthalle, nur oben, Nr. 121
Verkauf von

Schweinefleisch	100 P
Hammelvorderfleisch	50 P
Hammelleule	60-70 P
Rindfleisch zur Suppe	40-60 P
Rindfleisch zum Schmoren	70-80 P
Kalbsteisch	60-90 P
Schweinsköpfe und Füße	50 P
Gehacktes, gemischt	80 P

Alles vom Schlachthof untersuchte Ware
Bitte genau auf meinen Stand und Namen zu achten
Telephon 2427

Surol
Anker-Pflanz

Extra-Angebot
Herren-Anzüge, gute haltbare, 22 u. höher
Sto e 36,00, 28,00, 21 u. höher
Bursch.- u. Einsegnungs-Anzüge 21 u. höher

Schweden-Mäntel :: Gummi-Mäntel
Winter-Joppen für Herren und Burschen
Kinder-Anzüge in Tudi und Manchester
Trikot- u. Barchent-Unterwäsche, Oberhemden,
Hüte und Mützen.
Hosen und Schlosser-Anzüge
in sehr großer Auswahl zu wirklich spottbilligen
Preisen.
Besichtigung erbeten!

STEIN'S
Konfektionshaus
21 Häkergasse 21

Heimarbeiterinnen
für Putz
finden dauernde Beschäftigung.
Jacob Blumenthal,
Stroh- und Filzfabrik.
Wob. Auf Grotzen 4, vormittags 10-12 Uhr
Schlafstelle freibleib. Schlafstelle frei
an Grotzen 12, 11. Damm Nr. 19, 3 St.

Zur Messe
biete ich besonders preiswert an

Damen-Konfektion

★

Kleid aus Halbwolle, in modernen Karos, mit langem Arm	22 ⁰⁰
Kleid aus reinwollenem Stoff, in feschen Karos, flotte Glockenform	42 ⁷⁵
Kleid aus Crêpe de Chine, reich gestickt, Original Wien	65 ⁰⁰
Mantel aus englischartigem Stoff	39 ⁰⁰
Mantel aus Eskimo mit Falten und Tressengarnierung	54 ⁰⁰
Mantel aus prima Velour, in vielen Farben, vornehme Ausführung	78 ⁰⁰
Mantel aus Ia Eskimo, in dunklen Farben, halb gefüttert, Kragen und Manschetten mit Pelzbesatz	98 ⁰⁰
Mantel aus Ripsvelour, jugendliche Form, mit Pelzgarnierung	110 ⁰⁰

★

Das Spezialgeschäft für vornehme
Backfisch- und Damen-Konfektion

Elisabeth Wontorra
Langenmarkt 2, 1. Etage

Flott arbeitende, zuverlässige
Pelznäherinnen
für Maschinen- und Handarbeit
können sich melden

Spizer
Gerbergasse 11-12. 10261

Wir suchen
zum sofortigen Antritt zuverlässigen u. nächsten
Meister
für das Laboratorium unserer Schokoladenfabrik.

Baltische Zucker-Ka-Finerte
Aktiengesellschaft
Danzig-Neufahrwasser.

Lehrdamen
für Fein- und Glanzplättchen stellt noch ein
Wach- und Plättchenst., Gardinenspanneret
„Rechtstadt“, Doggenpfl. 64.

Arbeitsbeschädigter
Gleithiker
Sucht Beschäftigung.
Angebote unter 4540
a. d. Exp. d. Volkshilf.

Schwarzes Piano
gut erhalten, preiswert zu verk.
Tatits-Kirchengasse 5, p.

Chaletcouche, eventl.
Decke, Deckbett, 1,00
breit, verl. Foden,
Tal, Ferberweg 19b.

Geige, Schanckeloferd,
Puppenwagen, Aibrich,
eifer. Kinderbettgestell
gef. m. Preis. Sack-
browski, Witzberg, 3.

Gut erhalt. schwarze
Kofe u. Schw. steil. Gut
preiswert zu verkauf.
Ruttmann,
Thornsch, Weg 12a, 2 l.

Fast neues, sehr groß.
Pflanzkoffel
für 160 G. zu verkauf.
Bes. nur vormittags.
Kohlengasse 5, 1.

Bestellte neue
Wasserstiefel,
Gr. 48, für 45 G. a. vt.
Estermann, Trostl 6.

60 Stück neue Vapp-
kartons, 49x32x15,
100 Stück neue Vapp-
kartons, 49x32x30,
zu verkauf. (10 237
Off. u. 4548 a. d. Exp.

Kochanzug
billig zu verk. (10 284
Fr. Schröder, Balkion
Ausprung 6a, 1 St.

Piano
gut erhalten, billig zu
verk. P. Gronwald,
Klavierbauer und
Stimmer,
Baumgartische Gasse 22.

Gutmilchende, gesunde
graue Ziege
3 Jahre alt, umkänd-
halber sofort billig zu
vt. Beshkowskij, Dha,
Boltengasse 15. (10 246

Thoma,
mögl. aus Privatbesitz,
zu kaufen gef. Angeb.
u. 4547 an die Exped.

Alte Zahngelisse
kauft 2. Damm 16.

Eleg. Damengarderob.
wird in 2-3 Tagen billig
und hoch angefertigt
Schiffelbaum 10, 2 r.

Notwein- und
Kognakflaschen,
Stück 10 Pfg., lauft
jeden Pochen 10 r d t,
Kunfergasse 8. (10 250

Getrag. Kleider
Möbel, Nachlässe und
Bodenrummel lauft
H. Specht,
Häkerergasse 17. (10 247

Wohnungstausch.
Suche meine freundl.
1-Zimmer-Wohnung, in
Dha gegen größere
Wohnung zu tauschen.
Off. u. 4548 an d. Exp.

Wohnungstausch.
(Witzstadt.)
Suche meine 1-Zim-
und Kabinett-Wohnung,
Entree, Keller, Bod.,
arterre, gegen größere
zu tauschen. Off. unt.
4544 a. d. Exp. (10 244

Möbl. Zimmer
mit bes. Eing. zu vm.
Angeb. unt. G. R. 68
an die Exp. (10 264

Möbl. Zimmer
sodort zu vermieten
Pfefferstadt Nr. 16.

Einf. möbl. Zimmer
mit Küchenz. a. 1. 10.
a. vm. Schöngang 25, 4 r.

Junger Mann findet
gutes Logis
Barthol.-Kircheng. 18.

2-3 leere Zimmer
mit eig. Kochgelegenh.
in Danzig gesucht. Off.
mit Preis unter 4549
an die Exp. (10 256

Suche ein oder zwei
leere Zimmer
mögl. m. Küchenanteil,
Off. u. 4542 an d. Exp.

Dampfschirme,
Malereien auf Samt,
Seide pp. werd. künstl-
lerisch angefert. Wolff,
Polzraum 10. (10 265

Eisenerarbeiten
werden sauber u. bill.
ausgeführt. Off. unt.
4545 an d. Exp. (10 247

Haarzöpfe
werden v. mitgebracht.
Haaren billig und gut
angefertigt Paac,
Friseurmeister, Heilig-
genbrunner Weg 31.

Reparaturen
an Nähmaschinen und
Fahrern werd. billigt
ausgeführt, M. Willer,
1. Damm, Nr. 14.

WIRTSCHAFT * HANDEL * SCHIFFFAHRT

Die Verkehrslage im Hafen.

Das Bild im Danziger Hafen wird zur Zeit hauptsächlich durch die Kohlenausfuhr beherrscht, die zum größten Teil nach Dänemark, Schweden, Memel und Lettland erfolgt. Besonders reger ist die Ausfuhr nach dänischen Häfen, während Schweden und Lettland erst an zweiter Stelle kommen. In geringen Mengen wurde auch Kohle ausgeführt nach Finnland, Estland und Italien. Die Ausfuhr an Kohle betrug im Juli 118 Tsd. Tonn und im Monat August 75 071,5 Tsd. Tonn. Die Kohlenausfuhr des Monats September wird die des Juli noch übersteigen. Der deutsch-polnische Zollkrieg hat aber auf den Danziger Hafen belebend eingewirkt. In diesem Schiffahrtskreise wird anerkannt, daß die Transporte ausgezeichnet organisiert sind und es sind nur selten Fälle zu verzeichnen, wo das Schiff auf Begegeld oder die Waggons auf Standgeld kommen.

Die zur Verladung gelangenden Mengen sind ständig im Wachsen begriffen, so daß zeitweise Schiffe am Weichselbahnhof mit eigenem Gerät laden müssen. Der Danziger Hafen zeigt sich also als zu klein; baldige größere Umbauten werden erforderlich sein. Die letzten Staatsbahnen haben mit den polnischen Kohlengruben größere Kontrakte abgeschlossen. Man erwartet deshalb in den nächsten Monaten bedeutende Kohlenverladungen speziell nach Riga. Der Konkurrenzkampf zwischen der englischen und polnischen Kohle ist bis jetzt noch unentschieden. Man weiß nicht, ob die polnische Kohle das Feld behaupten wird. Die Frachtraten sind, wie überall auf den Weltmärkten, auch hier sehr gering. Die Frachtrate für Kohlenlieferungen nach Riga betrug bisher 5 sh pro englische Tonne. In einzelnen Fällen wurden dieselben Sätze auch für deutsche Tonnen bewilligt. Nach Dänemark wurden 5 sh (Schilling) 8 d (Pence) bezahlt, in einzelnen Fällen sogar 7/8 sh (7 sh 8 d), nach Schweden wurden nur 5 1/2—6 1/2 schwedische Kr. gezahlt. Die Frachtrate nach Italien bewegte sich auf 9—11 sh.

Die einigermaßen gut ausgefallene Ernte in Polen hat eine Ausfuhr von Getreide herbeigeführt, die ebenfalls über den Danziger Hafen geht. Die Frachtrate für Getreide betrug nach den finnischen Häfen Wiborg, Koiva und Helsinki 8/3—8/8 sh. Für diese Frachtrate wurde also sogar der Transport bis nach Nordfinland übernommen. Nach Riga und Vibau betrug die Frachtrate 8 sh bis 8/8 sh. Die Sätze nach der Ostküste Englands bewegen sich zwischen 10—11 sh, nach der Westküste auf 14 sh, nach Rouen in Frankreich 9—9/8 sh. Nach dänischen Häfen gelangten nur kleine Ladungen zur Verladung.

Sehr schwach war in den letzten Monaten die Holz- und Holzfuhr. Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen hat auf die Holzfuhr eingewirkt. Auf die von der polnischen Regierung erlassenen Einfuhrverbote hat die deutsche Regierung mit einem Einfuhrverbot für Holz geantwortet. Durch diese Maßnahme der deutschen Regierung, die in den Kreisen der deutschen Holzindustrie und des Holzhandels großen Widerspruch hervorgerufen hat, ist herbeigeführt worden, daß zahlreiche Waggons Holz, die bei dem Erlaß des deutschen Einfuhrverbotes im Anrollen waren, zum Abtransport an der polnischen Grenze liegen. Das Geld ist gezahlt worden, der deutsche Besteller hat nur die Waren nicht erhalten. Wenn das Holz noch länger daliegt, wird es nicht mehr wert sein, wenn schließlich nicht die polnische Regierung das in den Waggons liegende Material noch neben die Schienen wirft und es somit ganz dem Verderb ausgeliefert ist. Die Einfuhr von Holz aus Danzig nach Deutschland ist von dem Einfuhrverbot nicht betroffen, jedoch hat Danzig selbst wenig Holz auszuführen. Es gingen verschiedene Ladungen Holz nach Frankreich und Holland, wobei es sich vor allem um Schnittmaterial und Telegraphenstangen handelte. Nach Belgien konnten einige Schiffsladungen abgehen. Lieferungen nach Belgien waren für die belgische Staatsbahn bestimmt. Der Vertrag mit dieser ist inzwischen abgelaufen und dürfen erst weitere Lieferungen im November und Dezember einseihen. Als Frachtrate für die Lieferung Telegraphenstangen und Rundholz im geschälten Zustande nach holländischen Häfen wurden 7/11 sh pro Kubikmeter bewilligt. Schnittmaterial hat eine Frachtrate von 18 holl. Gulden. In derselben Höhe bewegte sich die Frachtrate nach Belgien und Nordfrankreich. Kleinerer Schwellen nach Ostende erbrachten Sätze von 8/6 sh per Tonn = 50 Kubikfuß, eigene Schwellen 10/3 sh per Tonn.

Die Ausfuhr von Schnittmaterial nach England hat sehr nachgelassen, nur die regelmäßigen Tourenlinien nehmen Holzladungen an Bord, die von einer großen Anzahl von Lieferanten kommen. Nur vereinzelt gehen Volladungen von Schiffen nach England, wofür 10/6 sh nach der Ostküste, 14—15 sh nach der Westküste pro Tonn gezahlt werden. Der Holzexport nach Dänemark ist ebenfalls sehr schwach. Es gingen nur Motor- und Segelschiffsladungen mit einer Frachtrate von 22—23 dänischen Kronen nach dänischen Provinzhäfen und nach Kopenhagen. Nach Deutschland sind ebenfalls größere Sendungen für die preussische Staatsbahn noch erfolgt. Es wurden vor allem Eisenbahnstämme und Telegraphenstangen geliefert. Die Frachtraten für Lieferungen nach Andorf, Elbflees und Meer betragen für kleinere Schwellen 8—8/5 d per Normalstämme, für Eisenstämme 7 bis 9 d.

Russlands Ausfuhrwaren 1925

Der russische Außenhandel ist in diesem Jahre trotz des Ausfallens der Getreideausfuhr noch verhältnismäßig lebhaft gewesen. Man hat sich nicht ganz ohne Erfolg bemüht, die fehlende Getreideausfuhr durch andere Ausfuhrwaren zu ersetzen. Es ist deshalb sehr interessant, welche Ausfuhrwaren Russland in diesem Jahre geliefert hat. Da die genauen Zahlen von russischer Seite noch nicht veröffentlicht sind, kann man ein gutes Bild bekommen durch die Ausfuhr Russlands auf dem Wege über lettische Häfen.

Im ersten Halbjahr 1925 wurden über Lettland 23 373 Tsd. russische Waren ausgeführt gegenüber 161 117 Tsd. im ersten Halbjahr 1924. Im vorigen Jahre bildeten die Hauptausfuhrwaren Getreide, Erbsen und Linen, Widen, Sauten, Delfinen und Seinsaat. Diese Waren fehlen in diesem Jahre fast vollständig. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind in diesem Jahre noch zu nennen Delfinen mit 1794 Tsd. gegen 2201 Tsd. in der gleichen Zeit des Vorjahres, Schweine mit 1810 Tsd. gegen 892 Tsd., Sonnenblumenölen mit 600 Tsd. gegen 269 Tsd. und unbedeutende Posten Seinsaat, Mele und Erbsen.

Dagegen ist die Ausfuhr von Holz fast doppelt so groß gewesen wie im vorigen Jahre, und die Ausfuhr von Flachs ist ein wenig gestiegen, die Ausfuhr von Hanf und Heide sehr stark gestiegen. Zugewonnen hat in besonders großem Maße die Ausfuhr von Fleisch und Geflügel. In Geflügel wurden in diesem Jahre 800 Tsd. gegen nur 350 Tsd. in der ersten Hälfte des Vorjahres über Riga ausgeführt. Die Ausfuhr

von Schweinefleisch, die im vorigen Jahre fast vollständig fehlte, betrug in diesem Jahre 1408 Tsd., von lebenden Schweinen 1818 Tsd., die von frischen Fischen 394 Tsd. Entsprechend ist auch die Ausfuhr von Borsten stark gestiegen, die von Dürmen war nennenswert, die von Fellen und Häuten allerdings hat sich nicht wesentlich geändert.

Weiter ist neu aufgetreten die Ausfuhr von Striden mit 1860 Tsd., die Ausfuhr von Wolle mit 408 Tsd. und die von Flachs- und Baumwollspinnereiarbeiten mit 4727 Tsd. Gar nicht wurde dagegen ausgeführt Spirit, Arzneipflanzen, Pflanzöl, Terpentin, Soda und Tabak, die im vorigen Jahre nennenswerte Posten lieferten. Erheblich gestiegen ist die Butterausfuhr, die im ersten Halbjahr 1925 1033 Tsd. betrug gegen nur 309 Tsd. im Vorjahre, wogegen die Eierausfuhr beinahe auf die Hälfte gesunken ist. Auch die Erdbläusfuhr ist stark zurückgegangen.

Neue Unterbrechung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet: In einer Sitzung der deutschen und der polnischen Delegation wäre festgestellt worden, daß zur Grundlage weiterer Verhandlungen die Maßnahmen der polnischen Regierung auf dem Gebiete des Außenhandels gemacht werden müßten; die polnische Delegation werde der deutschen das entsprechende Material übermitteln; der Zeitpunkt der nächsten Zusammenkunft werde von deutscher Seite vorgeschlagen werden.

Die deutsche Delegation hatte nach Bekanntwerden der polnischen Pläne betreffend wesentliche Veränderungen in der Einfuhrregulierung das entsprechende Material zur Kenntnisnahme erbeten und bis dahin eine Unterbrechung der Verhandlungen vorgeschlagen. Die offizielle polnische Darstellung, wonach die geplanten Maßnahmen „als Grundlage“ für weitere Verhandlungen dienen sollen, leidet an einer gewissen Unklarheit.

Sahamitlich wird das Gerücht demotiviert, daß die Regierung Grabski um neue Vollmachten nachsuchen wolle.

Die Drofflung der polnischen Einfuhr.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des polnischen Senats berichtete der Vertreter des Handelsministeriums über die Regulierung der Einfuhr. Diese liegt einer Einfuhrkommission im Handelsministerium ob, der drei Vertreter des Handels- und Industrieverbandes, drei Vertreter des christlichen Kaufmannsverbandes, drei Delegierte des jüdischen Kaufmannsverbandes, neun Vertreter der Handelskammern, drei Vertreter der Landwirtschaft, zwei Vertreter Danzigs und ein Genossenschaftsvertreter angehören, wogegen die Behörden nicht vertreten sind. Ginge es um die Bearbeitung der Kontingentierungskommission, der Vertreter des Handels, der Landwirtschaft und des Außenministeriums angehören, den Plan der Einfuhrkontingente für 1926.

In der Sitzung der Senatskommission wurde kritisiert, daß die Einfuhr von Reis, Kaffee, Tee und Seringen behindert werde, dagegen die von Zugspeiswaren, Südwine, Seiden und Trauben frei sei.

Polens neue Handelsverträge.

Das Handelsabkommen Polens mit den Vereinigten Staaten, das einen vorläufigen im Wege des Notenauslaufs vereinbarten modus vivendi darstellt, ist am 26. August d. J. rückwirkend vom 10. Februar 1925 in Kraft getreten. Das Abkommen ist auf der Grundlage einer bedingungslosen Weisbegünstigung abgeschlossen; sämtliche Vergünstigungen handelspolitischer Art, die einem dritten Staat gewährt werden könnten, kommen automatisch und ohne Kompensation dem Vertragsgegner zugute. („Dziennik Ustaw“ 1925, Nr. 86 und 98.)

Der polnisch-ungarische Handelsvertrag ist am 14. September d. J. in Kraft getreten. Neben dem Grundsatz der vollen und vollständigen Weisbegünstigung enthält der Vertrag konventionelle (auf polnischer Seite in Form von prozentualen Zollermäßigungen) für folgende Waren: ungarische Paprika, Salami, lebende Kühe; polnische: geschältes Laubholz, Benzol mit spezifischem Gewicht unter 0,700, Gasöl, Schmieröl, Paraffin, Baumwollgarn, Wolle, Seide, Bernstein, Perlmutter, Feuer verpflichtet für Polen, Einfuhrgenehmigungen für ungarische Weine rückwärtslos einzuräumen. („Dziennik Ustaw“ 1925, Nr. 99.)

Die im polnisch-finnländischen Handelsvertrag vom 10. November 1923 vorgesehenen Einfuhrkontingente in der Anwendung der Weisbegünstigungsartikel sind polnischseitig mit Wirkung vom 1. Juli 1925 ab aufgehoben worden. („Dziennik Ustaw“ 1925, Nr. 94.)

Besserung der polnischen Handelsbilanz. Nach Mitteilungen des polnischen statistischen Amtes hat die Handelsbilanz Polens im Monat August nach den provisorisch berechneten Zahlen eine erhebliche Besserung aufzuweisen. Die Einfuhr soll im August 116,4 (im Juli 173) Millionen Zloty, die Ausfuhr 104,3 (87) Mill. Zloty betragen haben, so daß das Defizit im August nur noch 12 Millionen gegen 86 Millionen im Juli betragen würde. Diese Besserung ist ein Erfolg der rigorosen Einfuhrzölle. Ob jedoch diese Zwangs-Bilanzierung durchgehalten werden kann, bleibt fraglich.

Kredithilfe für die polnischen Banken. Von gut unterrichteter Seite verläßt, daß die polnische Regierung für die Banken 5 Millionen Zloty als Kredithilfe bestimmt hat. Beim Finanzministerium wird eine Kreditkommission gebildet werden, die die Gelder an die Banken verteilt wird.

Die Wechselkurse in Polen. Für Monat August ist die Zahl der bei der Bank Polski protestierter Wechsel infolge der allgemeinen Zahlungsmittelverknappung gestiegen. Bei den Filialen der Bank Polski waren in diesem Monat Wechsel für insgesamt 133 Millionen Zloty zahlbar. Davon wurden Wechsel in Höhe von 6,5 Millionen Zloty, also 4,5 Prozent zu Protest gegeben.

Englische Handelsstatistik. Der letzten veröffentlichten Bericht des Handelsamtes zeigt ein weiteres Fallen der Exportziffer gegenüber Juli um 3 788 870 auf 61 687 999 Pfund, d. i. eine Verringerung von über fünf Millionen gegenüber August 1924. Der Export betrug 91 732 694, was eine Zunahme von sieben Millionen gegenüber Juli bedeutet, aber um 10 1/2 Millionen unter dem Augustexport 1924 bleibt. Kleinerer Exporterfolg weisen vor allem Kohlen, Baumwollgarn, Wolle, Seide, Holz, Eisen und Stahl auf. Der Maschinenexport nahm ein wenig zu. Der Gesamtimport lag um 2160 725, dagegen zeigen Seidenwaren, Holz und Leder verminderte Einfuhrzahlen.

Die Ergebnisse der Messe in Nishni-Novgorod

(Von unserem Moskauer O.-E.-Berichterstatter.)

Wenn noch im vorigen Jahre angesichts der überaus schlechten Erfahrungen im Jahre 1923 die Existenzberechtigung der Messe in Nishni-Novgorod heiß umstritten wurde, so hat die soeben abgeschlossene diesjährige Messe gezeigt, daß der Messerhandel eine Richtung eingeschlagen hat, die das Messergeschäft auf eine neue Grundlage stellt. Die neue Richtung, in der sich in diesem Jahre der Nishni-Novgoroder Messerhandel bewegt hat, ist vielleicht dazu berufen, den Streit um die Existenzberechtigung der Messe gegenstandslos zu machen und der Messe selbst ein neues Handelsziel zu setzen.

Obgleich die Umsätze mit orientalischen Firmen nicht so groß gewesen sind, als man zunächst erwartet hatte, so stand doch die diesjährige Nishni-Novgoroder Messe vorwiegend im Zeichen des Handels mit dem Osten. Auf der Messe waren nicht nur die auch im Vorjahre auf der Messe gemessenen persischen Kaufleute vertreten, sondern es waren auch zum erstenmal Kaufleute aus der Türkei, Afghanistan, der Mongolei, sowie aus West- und sogar Ostchina zur Messe gekommen. Aber nicht nur der außerordentliche Dient, sondern auch Kaufleute aus Rußlands-Mittelasien, Ostsibirien usw. nahmen an Messergeschäft lebhaften Anteil. Wie in der Zeit vor dem Kriege kann Nishni-Novgorod in dieser Richtung eine wichtige Aufgabe erfüllen, da die kommerzielle Durchdringung dieser Gebiete noch immer in den Anfängen steht.

Es waren zur Nishni-Novgoroder Messe im diesem Jahre 233 orientalische Firmen erschienen gegenüber 115 im Jahre 1924, 55 im Jahre 1923 und 37 im Jahre 1913. Davon waren über zwei Drittel persische Firmen. Den orientalischen Kaufleuten, speziell den persischen, waren in diesem Jahre große handels- und sozialpolitische Erleichterungen gewährt worden. Infolgedessen war auch ihre Warenzufuhr zur Messe weit stärker als im Vorjahre. Die Perser brachten zur Messe beispielsweise 426 000 Pud Kolonialwaren gegenüber 315 827 Pud 1924, die Türken Baumwolle, Jute und Gewürze, die Chinesen für etwa 150 000 Rubel Rohleder, Wolle, Seide und Regenkleide, die Afghanen gleichfalls Wolle, Baumwolle, Karakul u. dergl. Die orientalischen Kaufleute kauften vorwiegend Industriewaren, wobei die Umsätze in diesen Waren angesichts des in Russland selbst herrschenden Warenmangels naturgemäß nicht besonders groß sein konnten. Der Gesamtumsatz orientalischer Firmen auf der Messe betrug 5,4 Millionen Rubel, davon entfallen 4,7 Millionen auf persische Kaufleute, bei einem Gesamtumsatz ausländischer Firmen in Höhe von 10,4 Millionen Rubel.

Eine besondere rege Betätigung des Privathandels konnte u. a. auf dem Kolonialwarenmarkt verzeichnet werden. Auch in Rohleder, Textilrohstoffen, Rauchwaren, Papierwaren und Chemikalien tätigten private Kaufleute größere Umsätze. So für landwirtschaftliche Maschinen wurde seitens des Privathandels steigendes Interesse gezeigt.

Was den Messeumsatz in Bezug auf einzelne Warenkategorien anbetrifft, so stehen Kolonialwaren mit 38,5 Prozent des Gesamtumsatzes (54,5 Mill. Rubl.) an der Spitze gegenüber 21,9 Prozent (14,8 Mill. Rubl.) im Vorjahre. Es folgen in Klammern die Zahlen des Vorjahres) Metallwaren mit 29,8 Mill. Rubl. (11,6 Mill.) und 21,1 Prozent des Gesamtumsatzes (17,2 Prozent) und Textilwaren mit 23,3 Mill. Rubl. (21 Mill.) und 16,4 Prozent des Umsatzes (31,1 Prozent).

Vertreten waren auf der Messe insgesamt 2827 Firmen (1924: 2177), die zusammen 3,9 Mill. Pud Waren (3,5 Mill.) zur Messe brachten.

Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die Messe durchaus im Zeichen einer Geschäftsbelebung gestanden hat, so konnte der starke Warenmangel auf allen Warengebieten doch bei weitem nicht befriedigt werden. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Anteile von Textilwaren am Gesamtumsatz, und zwar von 31,1 Prozent im Jahre 1924 auf 16,4 Prozent in diesem Jahr, was auch den großen Mangel an diesen überaus wichtigen Waren hinweist; nur etwa ein Fünftel der Nachfrage nach Textilwaren konnte befriedigt werden. Bei Metallwaren fehlte es vorwiegend an Sorten- und Dageisen. An Lederwaren herrschte gleichfalls großer Mangel. In Bezug auf Kredit war eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Kredit war nach Angaben der Staatsbank geringer als im Vorjahre. Dies wird auf die allgemeine Geschäftsbewegung infolge der guten Ernte zurückgeführt.

Kleine Wirtschaftsmeldungen aus den Oststaaten

Der polnische Geldverkehr mit dem Auslande. Nachdem die Wirtschaftskreise kürzlich durch die Mitteilung benachrichtigt wurden, daß die polnische Postbehörde für die Ueberweisung selbst der kleineren Beträge nach dem Auslande eine Genehmigung der Finanzämter verlangen werde, wird jetzt vom Finanzministerium bekanntgegeben, daß gemäß den Bestimmungen der Devisenordnung vom 27. Mai d. J. Beträge bis 100 Zloty nach dem Auslande und nach Danzig ohne Genehmigung überwiesen werden können.

Gründung einer Margarinfabrik in Memel. Die dänischen Geschäftsleute, die bereits im Frühjahr in Memel das Gut Clemenshof gekauft haben, um dort eine Margarinfabrik zu gründen, haben eine Gesellschaft zum Bau dieser Fabrik ins Leben gerufen. Die Maschinen treffen Ende d. M. aus Dänemark ein.

Amerikanische Landmaschinen für Lettland. Ein amerikanischer Ernter hat der lettlandischen Hypothekbank den Vorschlag gemacht, für 10 Mill. Dollar Landmaschinen mit festem Kredit nach Lettland zu liefern. Die Hypothekbank beantragt dagegen einen dreijährigen Kredit. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Amerikanisch-englische Industriegründungen in Riga. In Riga ist vor kurzem der Vertreter einer amerikanisch-englischen Finanzgruppe Wallers eingetroffen, der sich für die Gründung neuer Industriunternehmen in Lettland, sowie für die Finanzierung des russischen Transits über Lettland und für eine Anleihe für den lettlandischen Staat interessiert. Das lettlandische Finanzministerium verhandelt mit Wallers über eine Anleihe in Höhe von 10 Mill. Dollar.

Litauens Außenhandel im August. Die litauische Einfuhr betrug im August 24,1 Mill. Lit., die Ausfuhr dagegen 20,5 Mill. Lit. Somit ist die Handelsbilanz Litauens im August mit 3,6 Mill. Lit. positiv gewesen.

Eine englische Automobilfabrik in Polen. Die englische Automobilfabrik Nelson hat sich verpflichtet, in Polen eine Automobilfabrik einzurichten. Der Wert der Fabrikeinrichtung ist auf 75 000 Pfund Sterling festgesetzt. Mehr Prozent der Maschinen müssen in England hergestellt werden.

Danziger Nachrichten

Die Abgrenzung der Westerplatte.

Die Meinung des Vorsitzenden des Hafenausschusses.

Heute abend trifft der Präsident des Hafenausschusses, Oberst de Voës, in Danzig ein, um eine für Danzig wichtige Entscheidung zu treffen. In der Frage der Abgrenzung der Westerplatte ist bekanntlich in der letzten Sitzung in Genf beschlossen worden, daß der Hafenausschluß bestimmen soll, welcher Teil der Westerplatte für den polnischen Munitionsumschlagplatz zur Verfügung zu stellen ist und welcher Teil dem Hafenausschluß für seine Arbeit zugeordnet werden muß. Wie wir bereits früher berichtet haben, hat sich in dieser Frage die Danziger Delegation dem Standpunkt des Vorsitzenden des Hafenausschusses grundsätzlich angeschlossen. Es dürfte die Öffentlichkeit interessieren, wie Oberst de Voës nach eingehender Besichtigung der Westerplatte und Besprechung mit den Sachverständigen des Hafenausschusses sowie nach langwierigen Erörterungen mit den beiden Delegationen des Hafenausschusses seine Meinung über diese Frage festgelegt hat.

In einer Sitzung des Hafenausschusses vom 14. Mai hat er seine Auffassung mit aller Gründlichkeit und Bestimmtheit dargelegt. Er betonte damals in bezug auf die Entscheidung des Rates des Völkerbundes vom 14. März 1921, daß diese, was die südöstliche Grenze des Geländes anlangt, verschiedene zu wünschende übrig lasse. Dies wird erklärlich, weil man sich damals für diesen Zweck einer Karte in zu kleinem Maßstabe bedient hat, welche in unzulänglicher Weise das Gelände des Hafenausschlusses oder Westhafens des Hafenausschlusses andeutet.

Aus dieser Entscheidung ergibt sich, daß ein Teil der Westküste des Hafenausschlusses innerhalb des Gebietes von 150 Meter Breite liegt, hinsichtlich dessen der Rat des Völkerbundes verschiedene Vorbehalte gemacht hatte. Da der Hafenausschluß nicht daran denken kann, die fraglichen Westküsten aufzugeben, was geschehen müßte, wenn diese Zone von 150 Meter Breite ausgetrennt würde, befandete Oberst de Voës seine Ansicht dahin, daß man offensichtlich zu einer anderen Abgrenzung schreiten müsse.

In diesem Zweck müßte man diese Grenze von 150 oder 200 Meter nordwestlich der letzten dieser Westküsten legen. Gegebenenfalls würde diese Grenze durch eine gerade Linie dargestellt werden, die von Nordosten nach Südwesten geht und die Halbinsel der Westerplatte quer durchschneiden würde.

Der Hafenausschluß könne nicht ohne weiteres die 1500 Meter Ost- oder Westküste entlang der Weichsel (Hafenausschluß) aufgeben; er bedürfte seiner, sowohl für das Anlegen von Fahrzeugen als auch, um insbesondere Wartepläze verschiedener Arten von Schiffen anzuräumen, die sonst das Bassin des Westhafens verstopfen würden. Dieser Rat könne gegebenenfalls auch für das Anlegen von Fahrzeugen dienen, welche Munition für die polnische Regierung gebracht haben. Oberst de Voës faßt weiter, daß es wünschenswert sei, daß der Hafenausschluß einen Weg von 20 Meter Breite entlang an der Weichsel für sich behält.

Es sei selbstverständlich, daß die Mole vollkommen zur Verfügung des Hafenausschlusses verbleiben müsse.

Hinsichtlich der Nordostküste der Halbinsel die von der See abgetrennt wird hat der Präsident in einer früheren Sitzung vom 28. Mai 1923 darauf hingewiesen, daß der Hafenausschluß verpflichtet sei, die Werftwerke der Westerplatte zur See hin zu unterhalten und daher auch hier an der Küste einen entsprechend breiten Streifen sich vorbehalten müsse. Dieser Streifen ist nach den Angaben der technischen Sachverständigen sodann kritisch begrenzt worden.

Nach den erwähnten Meinungen des Vorsitzenden des Hafenausschlusses läßt sich schon jetzt ungefähr sagen, wie die Grenzlinie verlaufen wird. Es besteht allerdings eine Unklarheit in welcher Weise die Abgrenzung des polnischen Munitionslagers gegen den vorbeschriebenen dem Hafenausschluß vorbehaltenen Streifen zu erfolgen hat. Der Präsident des Hafenausschlusses hatte die Ansicht geäußert, eine Abgrenzung durch eine Schräglinie vorzunehmen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß man auf Grund der Besprechung mit Sachverständigen des Hafenausschlusses zu einer anderen Art der Abgrenzung kommt.

Sozialistische Frauen-Abende.

Der erste diesjährige sozialistische Frauenabend, der am Dienstag abend im Bildungsbereich stattfand, war ein würdiger Auftakt für die beginnende Agitationsarbeit des Winterhalbjahres. Vom Gewandverein Sängerkreis auf bewährte Gesangsbeiträge leitete den Abend ein.

Dann sprach Gen. Dr. Bing über das Thema: „Weib und Arbeit“. In nachdenklichen Worten schilderte er die Stellung der Frau in alter und neuer Zeit, die Stellung der Frau in der Politik, in der Partei und zum Mann. Die Ausführungen fanden starke Aufmerksamkeit.

Sehr gut wirkten die Vorführungen der Bundeschule der Arbeiterturner. Sie bewiesen den Frauen, wie wichtig es ist, daß sie ihre Kinder schon früh den Arbeiterportvereinen zuführen. Die heranwachsende Jugend soll erkennen, wie wertvoll für sie die vielseitige Sportbewegung ist. Die Frauen, die dazu berufen sind ihren Kindern die ersten Anleitungen für das Leben zu geben, müssen auch hier ihre Pflicht erfüllen. Uns Müttern darf es nicht gleichgültig sein, in welcher Gesellschaft sich die heranwachsende Jugend bewegt. Im Arbeiterportverein ist sie gut aufgehoben.

Alles in allem sollte dieser Abend der Auftakt zur kommenden Herbstarbeit der sozialistischen Frauenbewegung sein. Dieser Veranstaltung werden in den nächsten Wochen bald mehrere folgen. Nicht nur in Danzig und seinen Vororten, sondern auch in den ländlichen Ortsvereinen sollen nach Möglichkeit solche Abende veranstaltet werden, aber auch die Frauenversammlungen, zu denen sich die Frauen zu erster Arbeit zusammenfinden werden jetzt wieder beginnen.

Mit dem ersten Frauenabend glauben wir den so zahlreich erschienenen Genossinnen einige frohe Stunden bereitet zu haben, aber mögen alle Frauen den Gedanken auf den Heimweg mitgenommen haben: Nicht nur zu achtstündigen Stunden wollen wir zusammenkommen, sondern auch zur praktischen Arbeit. Denn der eigentliche Zweck dieser Abende ist: werbende Kraft für die sozialistischen Frauenvereine lassen von ihnen ausstrahlen. Neue Kräfte und neue Mitarbeiterinnen sollen durch solche Veranstaltungen gewonnen werden.

Hohe Züchtigung eines Jugend-„erziehers“. Es gibt leider noch immer zahlreiche Lehrer, die trotz aller Fortschritte in der Pädagogik sich von Prügeln nicht trennen können. Ein besonders „schlagfertiger“ Erzieher scheint der Lehrer Born von der Mädchenschule Niedere Seigen zu sein. So wurde uns ein 12-jähriges Mädchen vorgeführt, daß er so mit dem Stock über die linke Hand geschlagen hatte, daß der Zeigefinger eine stark blutende Wunde davon trug. Nach dem ärztlichen Befund ist der Knabe durch einen starken Bluterguß vollständig gelähmt, so daß sogar die operative

Entfernung notwendig sein dürfte. Die Verletzung war durch Schwellung des Fingers äußerst schmerzhaft. Diese rohe Züchtigung ist sogar erfolgt, obwohl sich das Kind keiner Schuld bewußt war. Ungeheißer beliebt dieser Herr den Stock im Unterricht so stark zur Anwendung zu bringen, daß selbst seine Kollegen schon mehrfach dagegen Stellung genommen haben. Es wäre an Hand des neuen Vorfalls notwendig, daß die Schulkommission dem Herrn Klarmachen würde, seine unheimlichen und rohen Prügelereien im Interesse des Ansehens der Schule zu unterlassen.



24.—27. Sept.
Geöffnet 9—6 Uhr

24.—27. Sept.
Geöffnet 9—6 Uhr

Besuchen Sie unbedingt die

IV. Danziger Internationale Messe

Landmaschinenmarkt, Obstschau, Saatmarkt
Russische und griechische Kollektiv-Ausstellung
Ferner Aussteller aller Branchen aus 12 Ländern
Einweihung der neuen Messehalle Technik am Donnerstag, dem 24. Sept., vorm. 11 Uhr
Tageskarten 2 Gulden

Ausstellung der Gebrauchsgraphiker.

Der Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker E. V., Sitz Berlin, veranstaltet mit seinen 18 über ganz Deutschland verbreiteten Landesgruppen auf der IV. Danziger Internationalen Messe eine Kollektivausstellung im Messegelände „F“, Stand 143—45. Die Ausstellung trägt einen rein repräsentativen Charakter und zeigt Musterbeispiele aus den verschiedensten Gebieten der Gebrauchsgraphik: Werbegravität, amtliche Graphik des Deutschen Reiches, Buchausstattung, Schriftausstattung, Packungen usw.

In Ergänzung dieser Ausstellung spricht der erste Vorsitzende des Bundes, Maler und Graphiker Paul Winkler-Beers in Vortragsraum der Messe am Freitag, den 25., und Sonnabend, den 26. September, nachmittags über das Thema „Künstlerische Gestaltung im Dienste des Kaufmanns“. Beide Vorträge werden durch Lichtbilder und Werkbeispiele erläutert. Innerhalb der Ausstellungsräume im Hause „F“ findet fernerhin während der Dauer der Messe täglich mittags 12 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt.

Kinovorführungen auf der Messe.

Der Kinopropagandadienst für Industrie, Handel und Wirtschaft ist auch auf der Messe vertreten. In dem neu erbauten Haus der Technik finden in dem für diese Zwecke besonders hergerichteten Messegelände täglich während der ganzen Dauer der Messe fortlaufende Vorführungen von Werbe- und Propagandafilmen statt. Nicht nur Kletta, sondern auch auswärtige Firmen benutzen diese Gelegenheit zur wirksamsten Werberklärung.

Die neuen Lohnsätze im Elektrotechnischen Gewerbe.

Nach Abschluß des Streiks der Elektriker stellen sich die Löhne wie folgt: Monteur, Geiselen und Werkstattdarbeiter im ersten und zweiten Jahre 94 Pfa., im dritten und vierten Jahre 110 Pfa., vom fünften Jahre ab 139 Pfa. Helfer über 20 Jahre 99 Pfa., 18—20 Jahre 76 Pfa., unter 18 Jahre 42 Pfa.

Veränderungen im Danzig-Deutschen Paketverkehr.

Vom 1. Oktober ab wird im Paketverkehr mit Deutschland die vereinfachte Gebührenordnung in Gemäßheit der Abschnitte zu je 5 Kilogramm unter Fortfall der Berechnung nach Kisten eingeführt. Gleichzeitig kommt die Danziger und die deutsche Luftpostgebühr von je 25 Cent, zusammen 50 Cent, die bisher für jedes Paket nach und von Deutschland — ausgenommen Ostpreußen — erhoben wurde, in Wegfall. Die Gebühren für Pakete nach Deutschland werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 wie folgt festgesetzt: bis 5 Kilogr. 10 Pfa., über 5—10 Kilogr. 25 Pfa., über 10—15 Kilogr. 40 Pfa., über 15—20 Kilogr. 60 Pfa., Zeitungspakete bis 5 Kilogr. 50 Pfa.

Für über 20 Kilogr. Pakete wird ein Zuschlag von 50 v. H. (bisher 100 v. H.) der Paketgebühr erhoben. Für dringende Pakete wird die dreifache Paketgebühr und, wenn die Pakete nicht mit dem Fernpost „Kollagernd“ versehen sind, außerdem die Einwickelgebühr erhoben. Bei versagten, bringenden Paketen sind die um den Sperrzuschlag erhöhten Paketgebühren zu verdreifachen.

Die Oper-Premiere im Stadttheater.

Am kommenden Sonntag, den 27. Sept., gelangen Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ als erste Opernvorstellung der diesjährigen Saison in neuer Inszenierung und Einstudierung zur Aufführung. Von den neu verpflichteten Mitgliefern der Oper treten am ersten Male auf: Friedl Kaufmann als „Eugen“ und Bruno Kroll als „Walter Stolzing“. Den „David“ singt Fritz Tränkle vom Landestheater in Coburg, welcher an Stelle des auf längere Zeit erkrankten Walter Mann bis zu dessen Genesung dem Stadttheater verpflichtet ist. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit Maria Keffel („Magdalena“), Paul Dressler („Hans Sachs“), Alfred Schütz („Fogner“), Richard Erdewig („Beckmesser“) und Max Wegmann („Kocher“). Für die Inszenierung zeichnet Oberregisseur Hans Schmid verantwortlich. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Operndirektor Cornelius Kun.

Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Groß-Danzig.

Sonntag, den 27. September, vormittags, Stunde noch unbekannt in der Aula der Reithalle:

Mitglieder-Versammlung

Vortrag des Landtagsabgeordneten Gen. Wilhelm Krüger-Berlin, Delegierter zur Tagung der Internationalen in Warschau:

„Das Erbe des Internationalen Kongresses.“
Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen ersucht.

Fußballspiel der Arbeiter-Sportler.

Nachdem an den beiden letzten Sonntagen die Eröffnung der Herbstrunde mehr durch die untern Klassen geschah, finden am kommenden Sonntag einige interessante Treffen in der 9. Klasse statt. Es spielen: A. T. Danzig—B. T. Schidlich und B. T. Langfuhr—Sportvereine Bürgerweifen. Beide Spiele finden nachmittags 3 Uhr auf dem Heinrich-Ohlens-Platz statt. Schiedsrichter stellen Deubude und Ohra.

Freie Turnerschaft Joppot I—Nichte Ohra I treffen sich um 3 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz in Ohra. Schiedsrichter Deubude.

In der zweiten Klasse spielen auf dem Heinrich-Ohlens-Platz II um 9 Uhr vormittags A. T. Danzig—B. T. Schidlich, Schiedsrichter Ohra. Auf Platz III treten um 9 Uhr vormittags an A. T. Schidlich (Schiedsrichter Schidlich). In Ohra treffen sich um 10 Uhr vormittags Sportvereine Neufahrwasser—Nichte Ohra, Schiedsrichter Walddorf.

Zum Spiel der Jugendmannschaften treffen sich Danzig und Schidlich um 10 Uhr auf Platz I des Heinrich-Ohlens-Platzes. Schiedsrichter Langfuhr.

Nachdem finden am Sonntag zwei Gesellschaftsspiele statt: Jahn-Kraut I spielt in Neuteich, und Sportverein Jungstadt um 10 Uhr vormittags in Gr. Walddorf.

Unbefugtes Fischen oder Fischdiebstahl?

Drei Fischer übten in einem Gewässer bei Freienhufen die Fischerei aus und hatten sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie glaubten, sich nur der unbefugten Ausübung des Fischens schuldig gemacht zu haben, doch wurden sie des Diebstahls beschuldigt. Wenn ein Gewässer einen sichtbaren Zufluss oder Abfluss hat, so darf für die Fische freier Verkehr besteht, dann wird es als offenes Gewässer angesehen und ein Diebstahl an Fischen kann hier nicht in Frage kommen, wenn Fische nicht etwa vorher eingefangen und in einem Fischkasten untergebracht waren. Wer in solchem Gewässer ohne Bewußtsein fängt, macht sich nur des unbefugten Fischens schuldig. Wenn es sich aber um ein geschlossenes Gewässer handelt, bei dem ein sichtbarer Zufluss oder Abfluss nicht vorhanden ist, so wird ein Diebstahl begangen, wenn jemand unbefugte Fische herausfängt. Die Fische gelten dann als Eigentum des Besitzers des Gewässers. Das in Frage kommende Gewässer stammt von einer Weichselüberflutung her und ist ein geschlossenes. Die Angeklagten hätten sich somit eines Diebstahls schuldig gemacht. Da sie aber nur ein Gericht Fische gefischt hatten, das zum abtötlichen eigenen Verbrauch bestimmt war, so lag hier nur Minderstrafe vor. Die Strafe lautete somit nur auf 10 und 15 Gulden Geldstrafe.

Bekämpfung von Sichtvermerken durch die Verkehrs-Zentrale.

Die Danziger Verkehrs-Zentrale E. V. bittet uns, für die kommenden Herbstferien darauf hinzuwirken, daß die Besorgung der belagerten, dänischen, österreichischen, polnischen, schwedischen und schweizerischen Sichtvermerke übernimmt. Au auf der Messe wird die Danziger Verkehrs-Zentrale E. V. in der Halle Technik vertreten sein und zur Erleichterung der Messebesucher in obigem Sinne sich betätigen.

Oliva. Verbotene Nahrungsmittel verkauft.

Der Fleischermeister Frommann aus Oliva wiesentlich Nahrungsmittel, nämlich Grieben, die verbotener oder verfälscht waren, unter Verheimlichung dieses Umstandes. Wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln pp. wurde er rechtskräftig mit 100 Gulden Geldstrafe belegt.

Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 21. September: Schwedischer M. S. „Noah“ (67) von Olbing, leer für Ganswindt, Hafenausschluß; dänischer D. „Marianne“, (712) von Riga mit Holz für Behne & Sieg, Hafenausschluß; deutscher D. „Neolus“ (356) von Hamburg mit Gütern für Behne & Sieg, Kreisbezirk. Am 22. September: Danziger D. „Marie Siebler“ (221) von Frazerbourah mit Hering für Reinhold, Kielaraben; deutscher D. „Eberhard“ (338) von Hamburg mit Gütern für Behne & Sieg, Hafenausschluß; deutscher Schl. „Simon“ mit den Seel „Deutsche Warte“ (785) und „Saale“ von Udenrade, leer für Danz. Sch.-K., Hafenausschluß; norwegischer D. „Columba“ (289) von Wia mit Hering für Reinhold, Hafenausschluß; schwedischer Schl. „Saturn“ mit den Seel „Kelta“ und „Kenta“ von Stettin, leer für Behne & Sieg, Hafenausschluß.

Ausgang. Schwedischer D. „Thea“ (126) nach Raa mit Kohlen; dänischer D. „Niels Eghesen“ nach Kopenhagen mit Gütern; dänischer D. „Virginia“ nach Antwerpen mit Gütern; polnischer D. „Bawel“ nach Grimsby mit Holz; deutscher D. „Oliva“ nach Remeel mit Holz; deutscher D. „Diana“ nach Rotterdam mit Gütern; deutscher D. „Turmus“ nach Hamburg mit Holz; schwedischer M. S. „Kondoren“ nach Norrköping mit Kohlen; Danziger D. „Sanka“ nach Rastkow mit Kohlen.

Ämtliche Börse-Notierungen.

am 23. 9. 25

1 Reichsmark 1,23 Danziger Gulden
1 Lot 0,86 Danziger Gulden
1 Dollar 5,31 Danziger Gulden
Scheck London 25,18 Danziger Gulden

Berlin, 23. 9. 25

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 20,3 Billionen Mk.

Danziger Produktenbörse vom 23. September. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. 10,50—10,75 G., Weizen 125—127 Pfd. 10,25 G., Roggen 118 Pfd. 8,75 G., Futtergerste 9,00—9,50 G., Braugerste 10,00—11,00 G., Hafer 8,00—9,00 G., Fl. Erbsen 11,50—12,00 G., Viktoriaerbsen 14,00—16,50 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggontfrei Danzig.)

Wien 23. 9. 25		24. September 1925.	
Wien	+1,69	Wien	+1,69
Krakau	+1,95	Krakau	+1,95
Zamisch	+0,00	Zamisch	+0,00
Warschau	+1,69	Warschau	+1,69
Ploch	+1,32	Ploch	+1,32
Thorn	+1,2	Thorn	+1,2
Forbon	+1,51	Forbon	+1,51
Culm	+1,50	Culm	+1,50

Verantwortlich für die Redaktion Fritz Weber, für Interate Anton Fooker, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Das ist



Wissen Sie noch nicht?

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper
Heute, Donnerstag, den 24. Sept., abds. 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie III.

Das weiße Käzchen

Ein Lustspiel der Eifersucht in einem Vorspiel und 3 Akten von F. Walthers. In Szene gesetzt von Heinz Brede.

Personen wie bekannt. Ende 10 Uhr.
Freitag, 25. September, abends 7 1/2 Uhr. Dauerkarten Serie IV. „Madame Begros.“ Drama.
Sonntags, 26. September. Infolge Vorbereitung für die Aufführung: „Die Meisterfänger von Nürnberg“ keine Vorstellung.

Sie brauchen kein Hausbesitzer zu sein!

Wir benötigen absolut keine Sicherheiten!

Jedermann erhält von uns langfristigen Kredit!

Also fort mit jedem Vorurteil, mit dem Dummstolz!

Auf zum

Danziger Kredithaus für Volksbekleidung

Hundegasse 93

Wir führen

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Gardinen, Steppdecken und Wäsche aller Art.

Das ist



Wissen Sie noch nicht?

Achtung!

Stand 38 Stand 38

Billiges Fleisch

Schweinefleisch Pfd. 0,90, 1,00, 1,10 G
Rindfleisch . . . Pfd. 40, 50, 60 P
Hammelfleisch . . . Pfd. 40, 50, 60 P
Hammelkeule . . . Pfd. 70 P
Gehacktes, gemischt . . . Pfd. 70 P

Verkauf jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend

Nur bei **Chilewski**

Markthallen-Keller, Stand 38

Telephon 8094

19282



Lichtbild Theater
Langenmarkt Nr. 2

Heute, Donnerstag

beginnen wir mit der Erstaufführung des mit großer Spannung erwarteten Zille-Films

Die Verrufenen

(Der fünfte Stand)

8 Akte nach Erlebnissen von
Heinrich Zille

Die Uraufführung in Berlin erregte
großes Aufsehen und Bewunderung

Dies ist einer der stärksten Spielfilme, die bisher erstanden sind. Ohne eine verhetzende Tendenz zeichnet er die dunkle Tragik, das graue Schicksal, die starre Hoffnungslosigkeit des ärmsten Großstadtproletariats, den furchtbaren Kampf des Gezeichneten, dem die Vergangenheit immer wieder mit höhnischer Fratze ein „Zurück in den Sumpf“ entgegenschleudert. Was den Film zu einer Kunsttat und zu einem Erlebnis macht, ist die sich stetig steigernde dramatische Handlung, die niemals Hohlheit und Leere aufweist und dem Film in seiner geschlossenen Wucht ein Leben gibt, das in seiner erbarmungslosen Wahrheit eine erschütternde Anklage gegen die menschliche Gemeinschaft ist.

Die Darsteller, unter denen Bernhard Götzke hervortragt, sind, wie Aud Egede Nissen als Dirne, Mady Christians und andere, ersten Ranges.

Und das große Beiprogramm!

Am Wochentagen 4, 6, 8, 10 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Freikarten erste Woche ausgeschossen

Des zu erwartenden großen Andrages wegen empfiehlt es sich, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen!!

19272

Man nehme



Henko

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von HENKO Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verkürzt das Waschen.

19034

Winterkartoffeln

werden entgegengenommen

Dahmer, Hopfengasse 43

Eingang Wasserseite. Tel. 1769, 5785 19284

Das ist



Wissen Sie noch nicht?

Billige Angebote

unserer Abteilung

19290

Teppiche

Tischdecken - Diwandecken
Steppdecken - Vorlagen

Gardinen

Potrykus & Fuchs

Konfektionshaus Ernst Röhl u. m. b. H.

Breitgasse 128-129 Danzig Telephon 6372

Großes Stofflager

19286

Elegante Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Maß zu den billigsten Preisen

Feste Preise Streng reelle Bedienung

Fracks, Smoking, Nehröcke werden verliehen

Mitglieder der SPD erhalten 10% Rabatt vom regulären Preis

Achtung! Hausfrauen!
Freitag und Sonnabend

Schweinefleisch	1.00 G
Rindfleisch	0.40 - 0.50
Schmorbraten	0.60 - 0.70
Hammelfleisch	0.50 - 0.55
Keulen	0.60 - 0.75
Kalbsteck	0.70
Gemischtes Hackfleisch	0.70
Hammelhäpfe mit Junge u. Bregen	0.40

Ja bitte wegen des großen Andrages möglichst den Freitagsmarkt zu besuchen.

Stand 39 Balda Stand 39
Markthallenkeller



Fobol-Schwabenzpulver
sicher und zuverlässig wirkend
Fobol-Wanzenmittel
Wanzenpulver

Waldemar Gassner
Schwaben-Drogenh. Alst. Graben 19/28

1 Hebewinde

gut erhalten, Tragfähigkeit 5000 kg. billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. unt. 4588 u. d. B. 19287



Das ist



Wissen Sie noch nicht?

Ehe Sie eine



Nähmaschine kaufen,

besichtigen Sie die

„Veritas“

Älteste und bewährteste Nähmaschine Europas

Bequeme Teilzahlungen
Langjährige Garantie

Max Willer
Danzig

1. Hamm 14 Fernruf 2957

Zubehör- u. Ersatzteile stets auf Lager

Sofa, Chaiselongues

billig zu verk. (10 257)

Ziegenstraße Nr. 8.

Handlose Nähmaschinen

best. deutscher Fabrik

Brennabor

Kinderwagen

Fahrräder

in großer Auswahl zu

billig. Preis, bequeme

Teilzahlung gestattet.

100 Breitgasse 100

Kauf für Fahrräder,

Nähmaschinen u. Kinder-

wagen. (18 918)

Weißergerge

Org. Noche 1884, Nr.

412 B, umständehalber

billig zu verk. Heilige-

Geist-Gasse 91, vcr.

Spiegel mit Stufe,

2 st. Bettgestelle mit

Kopfteilmatras. Sofa,

Berlin billig zu verk. Goldschmiedg. 31, 1